

und

[illegible]

Veranstaltung einer Hindenburgspende zum 80. Geburtstage des Reichspräsidenten. — Eine Regierungserklärung über die Spartassenaufwertung.

Reichsbahnfinanzen und Tarifpolitik.

zur Zeit schweben die wichtigen Verhandlungen über die Neuordnung des Gütertarifs, wenn deren finanziellen Wirkungen ein Verwaltungsausgleich seit bereits mehr als zwei Jahren Untersuchungen anstelle. Gewiß ist es ein gefährliches Experiment und eine verantwortungsvolle Aufgabe, Tarife umzubauen, die die Grundlage des gesamten Finanzwesens der Reichsbahn bilden. Die Reichsbahn gibt sich anerkannterweise alle Mühe, im Tarifwesen durch Schaffung von Ausnahmetarifen, deren es zurzeit über 300 gibt, Härten auszugleichen und den volkswirtschaftlichen Bedürfnissen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Wenn auch ein großer Teil der Gütermengen nach solchen Ausnahmetarifen gefahren wird, so liegen doch die Normaltarife im Durchschnitt etwa 50 % über den Stiebertarifen und sind bei dem geltenden Tarifsystem besonders in den nahe Entfernungen zu hoch, so daß eine Milderung in irgend einer Form notwendig ist. Im ersten Untersuchungsergebnis war bei Benutzung der Nachfrachten nach den Wünschen der Wirtschaft ein Einnahmefall von 50 Millionen Mark errechnet, ohne dabei einen Verkehrszuwachs zu berücksichtigen, der bei Stadientfernungen immer in der Erscheinung tritt. Wenn man die gewaltigen Heber-



Schiffe in Betracht zieht, so muß man doch feststellen, daß es wohl möglich gewesen wäre, die Unternehmung früher abzuschließen und den dringenden Wünschen der Wirtschaft mehr entgegenzukommen zu zeigen.

Neuerdings wird die deutsche Wirtschaft durch das Gerücht einer allgemeinen Tarifserhöhung wieder beunruhigt. Gegen eine weitere Belastung des Verkehrs erhebt die deutsche Wirtschaft einmütig Protest. Sie erwartet im Gegenteil von den im Juni stattfindenden Verhandlungen der ständigen Tarifkommission mit dem Auschuß der Verkehrsinteressen die Erfüllung ihrer Wünsche. Bevor eine weitere Belastung des Verkehrs eintritt, hat die Wirtschaft ein Recht, von der Reichsbahn die Beantwortung folgender Fragen zu verlangen:

Sind alle Möglichkeiten der Rationalisierung des Güterverkehrs erschöpft, und welche Maßnahmen sind vorgelegen, die Rationalisierung und damit die Verbesserung des Verkehrs voranzutreiben?

Können sich die persönlichen und sachlichen Ausgaben noch mehr einsparen?

Die Reichsbahn wird diesen Fragen volle Beachtung und sachverständigen Vorschlägen, an denen es nicht fehlt, Gehör schenken müssen. Nur bei restloser Erfassung aller Möglichkeiten auf diesen Gebieten wird eine Senkung der Selbstkosten und eine Steigerung der Einnahmen zum Wohle der deutschen Wirtschaft möglich sein.

Das Schankstättengesetz vor dem Reichstage.

Berlin, 20. Juni.

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstags-Sitzung steht an erster Stelle die zweite Beratung der Schankstättengesetzgebung. Danach kann ein Entwurf, der zahlungsunfähig geworden ist, zur Anwendung des Konturgesetze die Eröffnung eines gerichtlichen Vergleichsverfahrens beantragen. Die umfangreiche Vorlage, die 93 Paragraphen umfaßt, wird unter dem lebhaften Beifall des Hauses ohne jede Ausprache in zweiter und dritter Lesung gegen die Kommunisten angenommen.

Es folgt die erste Lesung des

Schankstättengesetzes.

Reichsjustizminister Dr. Curtius leitet die Beratungen ein. Die Erkenntnis, daß die bisherige Regelung des Schankstättengesetzes nicht ausreichend sei, sei allgemein. Der Alkoholmißbrauch gefährde nicht nur die Gesundheit des Einzelnen, sondern auch die Volksgesundheit. Der Staat könne daher nicht an der Notwendigkeit vorbeigehen, nicht nur eingetretene Schäden zu heilen, sondern müsse ihnen auch vorbeugen. Andererseits sei es verfehlt, die Grenzen der staatlichen Zwangsgewalt zu weit zu ziehen. Der vorliegende Gesetzesentwurf wolle die vorhandene Lücke ausfüllen. Eine Trockenlegung Deutschlands lehne die Reichsregierung ab. Der Minister weist darauf hin, daß in Amerika bereits eine Einschränkung des Alkoholverkaufs erzwungen wurde und daß auch andere trocken gelegte Staaten das Verbot in steigendem Maße wieder abgebaut hätten. Im Einvernehmen mit den Beschlüssen des Reichstages lehne die Reichsregierung ab, daß das Gemeindefestsetzungsgesetz abgeändert werde. Gegenüber sei ein Ausbau und eine Verbesserung des Schankstättengesetzes dringender erforderlich. Wenn auch nach der Gewerbe- und Betriebsgesetzgebung die Gesamtsatz der Schankstättengesetze seit 1907 von 270 000 auf 256 000 zurückgegangen sei, so hätten sich doch die Branntwein-Kleinhandlungen um ein Viertel erhöht. Der Entwurf wolle einer übermäßigen Vermehrung der Schankstättensätze durch Vorbeugen, daß die Schankstättensätze von der Führung des Bedürfnisnachweises abhängig gemacht werde und daß besonders zum Schutze der Jugend gegen die Alkoholvergiftungen die Bedingungen für die Erlaubniserteilung erschwert würden. Die Regierung sehe in einem solchen Zustand eine Gewähr gegen die Förderung von Wöllerei und Alkoholmißbrauch. Sie glaube, mit dem vorliegenden Gesetzesentwurf dem Ziel der Volksgesundheit und der Erhaltung eines mittelständischen Gastwirtsberufes zu dienen.

Die Stellungnahme der Parteien.

Abg. Frau Schulz (Soc.) erklärt, die Forderungen der Gegner des Alkoholmißbrauchs seien in der Vorlage in keiner Weise verwirklicht. In der Frage des Jugend-schutzes sei sie ein Mißgriff.

Abg. Frau Philipp (Soc., B.) betont, es müsse eine strenge Prüfung des Bedürfnisses durchgeführt werden.

Abg. Nollath (Soc., B.) erklärt, die Vorlage sei für seine Freunde unannehmbar. Die jetzigen Bestimmungen der Gewerbeordnung reichten völlig aus, jedoch die Vorlage ganz überflüssig sei.

Abg. Frau Andree (Komm.) wirft den Reichstagsparteien vor, daß es ihnen gänzlich erschlaffen um die Bekämpfung des Alkoholismus zu tun sei.

Abg. Sparrer (Dem.) mahnt zu einer besonders vorsichtigen Behandlung der Vorlage, da die Gewerbe-freiheit gefährdet sei. Seine Freunde seien bereit, bei der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs mitzumachen. Der Minister fordert eine einheitliche Regelung der Schankstättengesetze.

Abg. Schirmer (Soc., B.) empfiehlt eine Eingabe der katholischen Jugendvereine, wonach auf 400 Einwohner nur eine Schankstättensatz kommen soll.

Die Shalpeare-Woche im Spiegel der Presse.

Weiten Widerhall hat die Bochumer Shalpeare-Woche in der deutschen Presse gefunden. Namentlich die Zeitungen des Westens äußerten sich in anerkennendem Sinne, wennwohl der öfteren der Ton rein sachlichen Referates wahren ließ, daß man nicht überall geneigt war, um den verdienten Erfolg und die gebührende Anerkennung zu gönnen. Es mutet sympathisch an, wenn die Presse der Stadt, mit der Bochum eine Theaterbeziehung eingegangen ist, Duisburg, berechnete Anerkennung ehelichen Herzens spendet. Das Bochum-Duisburger Schauspielensemble hat sich unter der großen Leitung seines Intendanten-Regisseurs einen hervorragenden, von anderen nicht so leicht zu erreichenden Platz im Reiche der deutschen Theaterbeziehung erworben, hat zugleich nach innen und nach auch eine Kulturarbeit getan, die wir ihm nicht genug danken können, zumal das ganze Kulturleben in der Provinz auf diesen beiden Bühnen aufbaut. So urteilt der Duisburger General-Anzeiger "ab-schließend in Würdigung des Königstheater-Anschlusses. Die Duisburger kennen die Kunst des Bochumer Schauspielers seit der Zeit der Theatergemeinschaft und erleben sie mit uns. Die Rhein- und Ruhrzeitung konnte daher schon eingangs der Bochumer Shalpeare-Woche eine Uebersichtlichkeit voraussetzen, daß vieles Gute und Schöne den Mitgliedern der Deutschen Shalpeare-Gesellschaft in Bochum bevorstehe."

Wichtiges für sich selbst erinnern, seien die Deutsche oder Ausländer, wenn es gilt, die kulturellen Interessen des Ruhrgebietes auch einmal an anderer Stelle zu verorten."

Die Presse von Essen, dessen Schauspiel- und Opernkraft vor der Schmitt'schen Vera im Bochumer Stadttheater gastierten, hat ebenfalls unserem Theater grüße Beachtung gewidmet, wenngleich Kultur-geltungslampfendungen nicht nur feindlichem Ohr bemerkbar wurden. Die Rheinisch-Westfälische Zeitung erkennt an, daß das Bochumer Schauspiel das ungeheuerliche Verprechen, das es der Deutschen Shalpeare-Gesellschaft Weimar und einer weiter interessierten Öffentlichkeit gab, mit außerordentlichem Aufwand und vorwiegend dem Gelingen eingelöst habe. "Ein schauspielerisches und regieliches Arbeits-

Die Tagung des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

Dresden, 20. Juni.

Gestern vormittag begannen die geschäftlichen Beratungen des Vereins deutscher Zeitungsverleger. In einer Begrüßungsansprache betonte der Vorsitzende, Kommerzienrat Dr. Krumpholtz (Wien), der starke Besuch und der bisherige glänzende Verlauf der Tagung bewiesen, wie sehr der Verein deutscher Zeitungsverleger nicht nur an innerer Kraft, sondern auch an äußerer Bedeutung und öffentlicher Beachtung gewachsen sei. Der Vorsitzende wies ferner auf die Tätigkeit der Vereinsleitung für die Neuformung des Reichs-pressegesetzes und die Reform des Strafgesetzbuches in Pressefragen hin und erläuterte die Bestrebungen des Vereins, die darauf abzielten, Zeitungs- und Zeitungsverleger in den Lehrplan der Hochschulen einzuführen. Dr. C. A. B. (Berlin) erläuterte den Bericht über die finanzielle Lage des Vereins. Jahresrechnung und Voranschlag wurden von der Versammlung einstimmig und ohne Debatte genehmigt. Bei den Wahlen wurden die ausstehenden Mitglieder des Vorstandes und die Rechnungsprüfer durch Zufall einstimmig wiedergewählt. Dasselbe einstimmige Ergebnis ergab sich bei Genehmigung der Jahresrechnung, des Voranschlags, der Wahlen und der Satzungsänderungen des Arbeitgeberverbandes für das deutsche Zeitungsgewerbe.

Zur allgemeinen Lage der deutschen Zeitungen gab Johann Vorländer Dr. Krumpholtz einen ausführlichen, durch reiches Zahlenmaterial veranschaulichten Überblick. Von einer guten Konjunktur könne angesichts der ungeheuren Reparations- und Steuerlasten und der Tendenz zur Steigerung der Unkosten noch lange keine Rede sein. Er trat entschieden für vermehrte Eigenpropaganda der Zeitungen ein. Die intensive Tätigkeit des Vereins zur Aufrechterhaltung der Vorkaufstellung der Zeitungsangelegenheiten, eine der wichtigsten aktuellen Aufgaben der Zeitungsverleger, müsse die nachhaltige Unterstützung jeder einzelnen Zeitung finden. Im besonderen gelte es auch, die bei Behörden und Wirtschaftskreisen noch vielfach angetreffende Verfehlung der wirtschaftlichen Bedeutung der Zeitungsangelegenheiten zu beseitigen.

Abg. Nippel (Dnl.) wünscht ein verbessertes Konfessionswesen.

Abg. Bides (D. R. P.) begrüßt den Gesetzentwurf im ganzen und behält sich die Stellungnahme zu Einzelheiten vor.

Die Vorlage wird an der Volkswirtschaftlichen Ausschuss verwiesen.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Wiederzusammentritt des Landtages.

Berlin, 20. Juni.

Der preussische Landtag nahm heute seine Plenarsitzung wieder auf und übernahm zunächst die Angelegenheiten der Wirtschaftsausschüsse. Es folgte dann die zweite Lesung des Reichs-Schankstättengesetzes, das die Wiederherstellung des Flusses Niers bis zur holländischen Grenze eine Genossenschaft mit dem Namen Niers-Verband bilden will.

Nach kurzer Aussprache wurde das Niers-Gesetz in allen Lesungen nach den Ausschussbeschlüssen angenommen.

Es folgte die zweite Beratung einer Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, wonach auch weiterhin bis zum 1. Oktober 1928 wegen Erreichung der Altersgrenze abgebaute Richter eingestellt werden können.

Zustimmend Dr. Schmitt legte sich für die Annahme des Gesetzes ein, so sehr er auch Verständnis für eine Reihe von Bedenken habe. Der Entwurf wurde in allen Lesungen angenommen.

Das Haus begann darauf die zweite Beratung, der drei Gesetze, die sich mit der Grob-Samburg-Frage beschäftigen. Es handelt sich um die Neuregelung der kommunalen Grenzen im Unterelbe-Gebiet, um die Vereinfachung von Staatsmitteln zum Ausbau des preussischen Safergebietes an der Unterelbe und um den Sonderfinanzausgleich für die betroffenen Gebiete. Ein besonderer Landtagsausschuß hat eine sehr eingehende Vorberatung der Gesetze in zwei Lesungen vorgenommen, wobei wesentliche Änderungen beschlossen wurden.

Das Haus nahm die Berichte über die Ausschuss-verhandlungen entgegen und vertagte die Weiterberatung auf Dienstag 12 Uhr.

Deutscher evangelischer Kirchentag.

Königsberg, 20. Juni.

Der Deutsche evangelische Kirchentag nahm in seiner heutigen Beratung u. a. einstimmig eine Kundgebung an, in der er seine Stimme gegen den Geburtenrückgang erhebt. Es wird in dieser Kundgebung gesagt, daß an der Ausbreitung jenes Übels wirtschaftliche Nöte, namentlich aber die un-

genjüngung ist damit bewältigt worden, das in der Theatergeschichte der jüngeren Zeit eine Art Lindeberg-Flug darstellt; oder lagen wir eher eine Chamäleon-Leistung, bei der die Not-landungen kurz vor dem Ziel der Grobstat als Gänge laum einen Abbruch tun." Zu weit würde es führen, alle Pressestimmen einer eingehenden Betrachtung zu unterziehen. Sie operieren durchweg mit dem Generalisierer wirklicher hoher Anerkennung im Sinne der bereits angeführten Beispiele. Der große künstlerische Mut des verdienstvollen Intendanten Dr. Schmitt, der mit dem Ensemble eines Provinztheaters ohne Hinzuziehung sogenannter prominenter schauspielerischer Kräfte an ein solch riesen-unternehmen ging, wird besonders hervorzuheben und, teils in ruhiger Sachlichkeit, teils in edler Begeisterung, anerkannt.

Welche hohe Bedeutung die Bochumer Shalpeare-Woche ausstrahlte, befindet der lebhafteste Widerhall auch in der außerprovinzialen Presse. Die "Leipziger Neuesten Nachrichten" bezeichnen die Festwoche als "ein künstlerisches Ereignis von größter Bedeutung". "In langer, hingebender Vorbereitungsarbeit ist das Werk entstanden und mit schönem Gelingen vollendet worden." Die Männer, denen Bochum den kulturellen Aufschwung der Stadt verdankt, sind der Oberbürgermeister Dr. Ruer, der Stadtrat Wilhelm Stumpf und der Theaterintendant Dr. Salabin Schmitt. Die Deutsche Shalpeare-Woche bildet den Höhepunkt der bisherigen Entwicklung. Was Dr. Salabin Schmitt mit seiner Einführung der Königsdramen für die Indusstädt Bochum und die Deutsche Shalpeare-Gemeinde geschaffen hat, ist eine große Tat. Schmitt hat mit seiner Jugenerziehung der Königsdramen neue Wege eingeschlagen, an denen man künftig nicht mehr vorbeigehen kann. Sie bilden einen Markstein in der Entwicklung der modernen Bühnenkunst, und es gehen starke Anregungen von ihr aus. Auf die Gesamtleistung kann das deutsche Theater stolz sein und sie wird in der Theatergeschichte ihren Platz behalten."

Es muß freilich zugegeben werden, wenn der "Berliner Börsenkurier" in betrieblischem Streben, die Shalpeare-Woche als Provinzangelegenheit abzutun, ihr dennoch ein und ein halbes Hundert Stellen widmet. Gewiß, es soll nicht verhehelt werden, daß das Blatt auch Lobfornlein streute wie diese: "Aus-

wie die Pressefreiheit und Insertionsfragen zu bekämpfen. Dr. Krumpholtz mahnte zum Schluß zur möglichsten Sparlichkeit."

Eine angeregte Debatte entspann sich im Anschluß an den wertvollen Vortrag, den von Wed (Bernburg) über die besonderen Interessen des Zeitungsverlegers an der neueren sozialpolitischen Gesetzgebung hielt. Er forderte, daß bei den kommenden Verhandlungen über das Arbeitschutzgesetz die Interessen der Zeitungen bei der gezielten Regelung der Arbeitszeitfrage unbedingt berücksichtigt werden müßten.

Zum Thema "Anzeigenwesen" sprach der Vorsitzende des Anzeigenausschusses des Vereins, Dietrich (Worms). Der erste stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Professor Julius Wolff (Dresden) berichtete über Vorarbeiten für die im nächsten Jahre in Köln stattfindende internationale Presseausstellung. Seine ersatzgebenden Darlegungen ergänzte Kommerzienrat Dr. Ahn (Köln). Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Berlin gewählt. Gleichzeitig wurde eine Einladung nach Baden und Köln angenommen, wo anlässlich der Eröffnung der internationalen Presseausstellung eine gemeinsame Veranstaltung der westlichen Kreisvereine unter Auszeichnung des Vorstandes des V. D. Z. stattfinden soll.

Zum Schluß forderte Dr. F. A. (Hannover) die Verleger auf, ihre Mitarbeit und Mithilfe einer allgemeinen Volksschule zu leisten, die dem Reichspräsidenten v. Hindenburg zu seinem 80. Geburtstag dargebracht werden soll.

Der Verein hat auf das Begrüßungstelegramm des Reichspräsidenten ein Danktelegramm geschickt, in dem es u. a. heißt, daß der Verein deutscher Zeitungsverleger seine v. n. o. m. i. t. e. Aufgabe und seine Pflicht darin erblicke, die in der deutschen Presse lebendige geistige Kraft über alles Trennende hinweg auf ein großes Ziel einzustellen und zusammenzufassen: das Wohl des Vaterlandes. Dem Reichspräsidenten Dr. Marx wurde ebenfalls telegraphisch der Dank für die der Hauptversammlung übermittelten Wünsche ausgesprochen.

gehörte Wohnungsnot schuld seien. Den tiefsten Grund der sinkenden Geburtenzahl sehe der Kirchentag auf dem sittlichen Gebiet in der erschreckenden Verminderung der Geschlechts- und Chemoral, in der Schen vor der Verantwortung und dem Opferbringen für die Kinder. Hierzu wolle der Kirchentag nicht schweigen. Der Kirchentag fordere deshalb vom Staat, daß er in Gesetzgebung und Verwaltung dem volksverderbenden Uebel durch wirtschaftliche Maßnahmen als der Vorbereitung für ein gesundes Familienleben entgegenetrete. Er verspreche, die Maßnahmen des Staates wirksam zu unterstützen. Weiter wurde einstimmig eine Erklärung angenommen, wonach im Hinblick auf den immer wieder bekundeten entschlossenen Willen der evangelischen Elternschaft und die durch die Einrichtung der sogenannten "Sammelschulen" geschaffene un-haltbare Lage an Regierung und Reich die dringende Forderung gerichtet wird, endlich das Reichsschul-gesetz zur Vorlage und Verabschiedung zu bringen.

Reichsminister Schiele über die Agrarzölle.

Stettin, 20. Juni.

In der heutigen Eröffnungssitzung des Deutschen Landwirtschaftsrates ergriff Reichsminister Schiele das Wort zu einer Rede, in der er u. a. ausführte: "Die deutsche Landwirtschaft will nichts anderes sein, als ein dienendes Glied in der deutschen Volkswirtschaft. Aber um ihre Pflicht am Volksganzen erfüllen zu können, bedarf sie der notwendigen handelspolitischen Bewaffnung. Agrarzölle haben nicht den Sinn, der Landwirtschaft bequemen Gewinn zu verschaffen, sondern Sicherheiten auf lange Sicht, damit sie ungehindert durch die Stürme auf dem Weltmarkt ihre besten Kräfte entfalten kann. Aus Sorge um die Gesamtentwicklung unserer Volkswirtschaft und im Hinblick auf die gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse fühle ich mich verpflichtet, eine teilweise Erhöhung der Agrarzölle zu fordern. Das Nebeneinander unserer Ueberschuldungsverpflichtungen und der fortgesetzten Passivität unserer Handelsbilanz bedeutet eine ständige Bedrohung unserer Finanzen, unserer Volkswirtschaft und unserer politischen Freiheit. Diese Passivität ist aber nur ein Ausbruch für das Vorhandensein einer großen, meist entbehrlichen Nahrungsmittel-einfuhr auf georgierter Grundlage. Eine wirkliche Sanierung unserer Handelsbilanz erreichen wir nur, wenn wir eine auf eigener Kraft balancierte Wirtschaft herstellen. Das unentbehrliche volkswirtschaftliche Mittel dazu sind Zölle auf ent-behrliche Nahrungsmittel."

gezeichnetes leistete Schmitt als Dramaturg — besonders im "Johann", dem sechsten und dem achten Heint, die es am nötigsten haben. Die Bühnenbilder von Johannes Schräder, einfach im Aufbau, waren ihrerseits bestrebt, durch Form und Farbe kultur-historische Details in der Entwicklung der Epochen zu zeigen."

Auch Fritz Engel im "Berliner Tageblatt" hebt in zwei langen Velpredationen hervor, daß Dr. Salabin Schmitt "eine große Arbeit mit starkem Aufwand aller Mittel" getan habe. Er bedauert das Fehlen von Persönlichkeiten, die der Bedeutung der Festwoche entsprechend hätten vertreten sein müssen. Interessant ist das Urteil, das sich Fritz Engel über das Bochumer Schauspiel und seinen Intendanten gebildet hat. Dr. Schmitt sei ein Schüler Max Reinhardts; das ist der Ausgangspunkt der englischen Betrachtung. "Salabin Schmitt, auch in seinem Spielplan von keiner Konkurrenz irgendeiner Privatbühne eingeengt oder gereizt, führt strikt den Grundgedanken des Ensembles durch, es gibt dort nicht einmal Gastspiele. Er hat seine Truppe: darüber hinaus gibt es nichts, und er exzerziert sie ausgezeichnet. Man empfindet mit Freude einen gefestigten Organismus, aber man entbehrt dann natürlich auch Eigenleistungen, wie sie Berlin zu einer Schauspielstadt allerersten Ranges machen. Die Dressur dieser Schauspieler in Bochum ist vollkommen, es ist ein Paradeplatz von automatischer Sicherheit. Zusammenfassend wird die hohe Bedeutung des Bochumer Shalpeare-Festes gewürdigt: In der Industriefest Bochum sei "ein Forum ein-gelagert worden. Das Fest sei "ein Aktus deutsch-englischer Blutsbrüderlichkeit des Geistes", ein "künstlerisches Wagnis von Bedeutung", "eine große An-gelegenheit" gewesen."

Der grundsätzliche anerkennende Widerhall, den die Bochumer Shalpeare-Woche in der deutschen Presse gefunden hat, darf getaugt, daß die Theaterkultur unserer Stadt den Staub der Provinz" abgestreift hat und in zwar nicht, aber kritisch-würdevoller Höhen hineingewachsen ist, auf denen sie sich, allen Stürmen zum Trotz, erhalten wird.

H. Sch.

Der neue Dortmunder Intendant. Der Theater-ausschuß der Stadt Dortmund beschloß, dem Magistrat die Wahl des Intendanten Richard Gell (Dortmund) zu empfehlen.

Eine neue Hegrede Poincarés

Paris, 20. Juni.

In Lunéville wurde gestern ein Kriegerebenmal in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Poincaré enthüllt. Die Rede, die Poincaré hielt, läßt die Erinnerung an das Jahr 1923, als er Sonntag um Sonntag Neben-ähnlichen Inhalts hielt, lebendig werden. Er führte u. a. aus: "Frankreich hat spontan den Besiegten die Hand gereicht, jedoch unter einer Bedingung, daß man nicht versucht, ihm seinen Sieg streitig zu machen. Frankreich hat niemals außerhalb der Verträge über die Verträge hinaus etwas gefordert (!). Es fordert nur die Sicherheit seiner Grenzen und Repara-tionszahlungen. In Locarno wie in Genf hat Frankreich, glaube ich, ziemlich offenkundig Beweise seines friedlichen Willens gegeben. Aber warum hat Deutschland vor zwei Wochen ostentativ nach Lissabon ein Kriegsschiff entsandt, das noch dazu den Namen "Elsas" trägt? Warum hat in den Reden vom 1. und 3. November 1925, d. h. nach Locarno, ein deutscher Minister, und nicht der geringste, erklärt, daß der Versailler Vertrag die bewaffnete Gewalt Deutschlands lediglich durch die Laissez faire diktiert worden sei, daß es keine bewaffnete Macht mehr besitze? Warum hat er erklärt, daß Deutschland in keiner Weise moralisch auf deutsche Provinzen oder deutsche Bevölkerung verzichtet habe, und warum hat ein anderer Minister ausdrücklich hinzugefügt, daß er das Elsas als eine deutsche Provinz betrachte, und daß Deutschland, wenn es auch auf die Gewalt verzichte, auf kein deutsches Gebiet verzichtet habe? Kann die Berliner Regierung glauben, daß eine derartige Auslegung der Locarno-Abkommen den Gefühlen Frankreichs entspricht? Warum lassen andererseits hohe deutsche Finanzautoritäten bereits heute durchblicken, daß binnen zwei Jahren Deutschland eine Revision des Dawesplans fordern werden? Sind das wirklich hinreichend die beiden Fragen, die Frankreich für vital halten muß, Worte der Klugheit und der Versöhnung? Wenn Deutschland uns offen sagen würde: "Ich habe auf Elsas-Vorbringen, das ich 1871 gewaltsam entriß und das einmütig gegen die Annexion protestierte, verzichtet, ich werde nicht versuchen, es euch durch eine neue Gewalttat, noch durch List, noch auf irgendeine andere Weise wieder-zunehmen." Wenn Deutschland gleichzeitig endlich, wie die Völkervereinigung am 10. Februar dieses Jahres es gefordert hat, einwilligen würde, seine Polizei zu reorganisieren, die militärischen Verbände aufzulösen und die Arme-nale und Majern zu veräußern, die es in Verletzung des Vertrages behält, und die Nieder-legung der verbotenen Festungsanlagen zu beenden, dann würde es der Welt Friedenspläne geben, die jede Beunruhigung beseitigen und eine Annäherung erleichtern, die wir bis zuletzt wünschen."

Der ostoberschlesische Sejm geschlossen.

Kattowitz, 20. Juni.

Durch Dekret des polnischen Staatspräsidenten wurde heute die noch bis Oktober laufende Session des schlesischen Sejms, der sich am Mittwoch mit den Enthaltungen über den polnischen Terror in Ostoberschlesien befaßt hatte, geschlossen. Die polnische Regierung hat damit einen Wunsch der Aufständischen nachgegeben, was deutlich erkennen läßt, daß die polnische Regierung nicht gewillt ist, in der Lage ist, dem Rechte und der Wahrheit in Ostoberschlesien zum Ziele zu verhelfen. Die ungesühnte Nebenregierung der Aufständischen, Terror und Unterdrückung, haben damit ihre offizielle Anerkennung durch Warschau gefunden. Wie ernst es danach Polen mit seinem Verständigungswillen meint und wie weit es die Funktionen eines Rechts- und Kulturstaates erfüllt, das bleibt dem Urteil der Öffentlichkeit über-laffen.

Politische Uebersicht.

Der internationale Ausbruch der Regierungs-parteien trat gestern in Anwesenheit des Reichsfinanz-ministers Dr. Brücker wieder zusammen, um die Verhandlungen über die kritischen Zoll- und anderen Fragen fortzusetzen.

Die Demokraten an Dr. Marx. Die demo-kratische Reichstagsfraktion hat an den Reichsfinanz-minister Dr. Brücker geschrieben, in dem sie ihn darauf aufmerksam macht, daß sie sich einer Durch-pflichtung der Verlängerung des gegenwärtigen Zoll-tarifes unter gleichzeitiger Erhöhung der Zölle ent-schieden widersetzen werden.

Antsantritt des neuen Präsidenten der Saar-regierung. Sir Ernest Wilson hat sein Amt als Prä-sident der Saarregierung angetreten.

um neuen Intendanten der Dortmunder städtischen Bühnen vorzuschlagen. Die Wahl wird am Dienstag erfolgen. Richard Gell war, bevor er seine Tätigkeit in Dortmund aufnahm, Dramaturg und Oberregisseur am den Vereinigten Stadttheatern Bochum-Duisburg.

Die Theaterkritik in Münster. Der jenseit-sch-nische Leiter der mit großem Erfolge gegebenen Freilichtspiele auf dem Hohenstein bei Witten, Kunstmal-er Richard Bagig, ist zum künstlerischen Beirat und Ausstattungsrat des Theaters der Stadt Münster ernannt worden. Bagig ist seit der Münsteraner Zeit in der Provinz tätig, nachdem er zuvor in der gleichen Eigenschaft an der Königsberger Oper in Königsberg gewirkt hatte. Für die nächste Spielzeit soll von der Münsteraner In-tendanten abgesehen werden. Oper und Ope-rette sollen unter Dr. v. Alphenburg und das Schauspiel unter Dr. König geführt werden. Der neue Gene-ralmusikdirektor will vornehmlich die Spieloper pflegen, dabei aber größere Musikwerke nicht vernach-lässigen und auch die neue Operette zu Wort kommen lassen.

Erteilung eines Lehrauftrages an Dr. Krug. Dem bekannten Leiter der Witten Freilichtspiele auf dem Hohenstein, Studienrat Dr. Konrad M. Krug, dessen Ruf als Schöpfer der münsterländischen Laien-spielkunst vor allem begründet wurde durch die in Tedenburg, Gatern, Stromberg, Witten und Münster in Szene gesetzten Freilichtauf-führungen, ist auf Anregung des Ministers für Wissen-schaft, Kunst und Kulturbildung für das nächste Wintersemester die Abhaltung von Vorlesungen und Nebungen am Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik in Münster übertragen worden. Krug wird diesen Vorlesungen den Gedanken zu Grunde legen "Unter-suchungen über Geschichte und Bedeutung der Volks-kunst und ihre Verwendung im Rahmen neuzeitlicher Pädagogik."

Beethoven-Fest der Stadt Bochum. Nochmals wird darauf hingewiesen, daß das vier Beethoven-Konzerte am 30. Juni, 2., 3. und 5. Juli Dau-er-laste mit einer Preisermäßigung von durchschnittlich 25 Prozent zur Ausgabe gelangen; bei den bisherigen Konzertermitteln beträgt die Preisermäßigung etwa 40 Prozent. Die Konzertkasse im Stadttheater ist an Ver-kauf von 10 bis 2 Uhr vormittags und abends eine Stunde vor Beginn der Theateraufführung sowie an Sonntagen von 11 bis 12½ Uhr vormittags geöffnet. Weitere Auskünfte durch das Städtische Orchester, Fern-ruf 8014/15.

Interessante Urteile

Bei der zur G-erforderlichen Ab-nehmung Fried-lich (Münster), ist ins 14. Jahrhun-dert über 200 schon abgetragenen fördert. Die Fest-ganz andere ge-richteten Friedhöfe liegen, so daß die gänge aus vor der Plak belegt Die Särge lagen, so daß der tiefe-rend der obere S-ten von zehn bis fünf-falt aus der Erde-erklären, daß am Fläche fast hundert-schichtenweise ver-mals wohl geherr-schlich am Eingänge-ber, der in selbstha-und ohne S-ar-es sich wohl um ein-Kriegsgefallener) h-der wohl nicht von-ren, können, denn etwas feillich der-heiligen Leuten, ab-spiße weitergewach-so daß ihr Ende auf-beln wurden fünf ge-jährige Krieg gefe-brbracht. Eine Rei-halten in einem E-körper und zeigte Die Kirchenbüchern Die Verflechtung be-ringten Anstöß in-einem anderen Sar-edtem Silber. Al-geköhlich starke K-zeigte es sich, daß-beutend besser erl-Da die Ausgrabun-beendet sind, ist mi-nen. Der Friedhof-gelegt sein soll, wa-einer Wöllerwandern noch anhielt.

Deutsche

Warmen, 20. : : tag brachte am Fre-millionsberatungen i-Fliegers Johann M-der Segelflug. Der-Chamberlains und P-Flug nicht ohne den-beirach danach das-Bedeutung. Von ein-berkehr seien wir-über der Segelflug. Deutschland den W-Flugverkehr erhält, S-licht trage. — G-sich an. Um Samst-unterschied durch Rich-jährige Ostasienexpe-Weking, die sich selb-wurde im Gelsen C-Entscheidung der ne-Auffahrtverbandes K-klus bis Chamber-eine grundlegende Re-mittelt, vorgeführt. wurde brachte der Vo-verbandes, Staatsmi-Entscheidungen. Umahme fanden. A-

Die im D. N. Aufstakt empfand-schaftskonferenz im-Betätigung der W-ziehungen unterein-Sportleiste es bech-Sportarten der W-über Kräfte inter-Gemeinschaft des-dem deutschen Vol-find, die der Fröhe-tes widerpreden. verlangt deshalb B-Beteiligung jeder-nisse, die dem Geis-in Genf grundlege-Betätigung des b-flehen.

Der zweite Unt-: : "Der Deutsche-steinen einzelnen R-richtung von Schu-des Verbandes nich-in erster Linie dazufertig auszubilden-lungen der einzele-entsprechende Robb-einzelnen Vereine u-den gebeten, sich f-ung Affigern-unterschieden u-jungen jungen Leu-das erforderliche Ge-aufzubringen, die-ermöglicht wird."

Unabhängig des Luft-erreichende Re-einer Toten, die als P-und den Fliegertot st-unterschiedlichen Beben-tarmen. Nach einer-fürgeben der Sektio-zuhilfenahme vor sich. S-ann diese Ehrentafel in-wo bei auch er der Hel-alle Arbeit in der der-leberrheimsche Verein-Professor Dr. Karl V-er zum neuen Wallon-angeführt führende E-ten gerufen hat. Sa-alsanführer zur Erfö-Entfaltung wurden-ann auch zunächst D-ten zur Führung der-achten, so gelang es K-größte Führer heranz-möglich war es R-

Bochum

Die Umgestaltung

Zu den Ausfüh-
rungen der Umge-
staltung der
Hauptbahnhof-
Gebäude
Beginn der 90er
müht sich die Sta-
teufestaltung der
Empfangsgebäude
Anfang der 70er
gisch-Märkischen
verfügt über eine
im Jahre 1909 aus
alten Wartesaals
Damals wurde das
Erweiterungsba
folgte die Verleg
nach dem rechten
halle mag ja woh
Kleinstadt genüge
den stetig steigen
Großstadt mit na
seinen engen Ra
Personen, die mit
Um die Bewegung
mehr einzuschrän
gegangen, auch die
hin schon sehr bes
aufrichten, der vor
kartenausgabe, G
kaufstände begre
Hauptbahnhof dürf
mehr anzutreffen
in Langendreer,
Schwerte, Dortmund
Hörsing, Dahlbau
hof, Essen-West, M
Herne, Gerdorf, ne
aber übergang.

Der Vorplatz
ganz erheblich ver
bahn die nordwärts
den Freiladeg
nebenher auch no
verlegt. Für die
Raum auf dem frei
wert am Südwesten
vorhanden. Der
neuen Stand neben
lenstraße angewie
Reichsbahn noch
Ebenso mühte der
halbinuläre Lage
Betrieb auf dem
wirkt, ebenfalls in
werden, erst dann
zu- und Abfuhr
senkungen möglic
der Regelung und
betriebs im Haupt
derlich sein. Hatte
durch die Verlegun
betriebs nach Lage
dem hiesigen Haupt
entlastet. Ob zum
bleiben! Dem Haupt
schränkende Verkeh
gewiesen. Hierzu re
reichen Wanner
Bochum-Nord nach
andere mehr nicht
bahnhof in Bochum
Vielleicht hätte sich
schlossen, den in W
Schnellzüge einen
Durch die Umleitun
der hiesige Haupt
fast ganz eingebüß
Pflicht der Reichsb
bahnhof in Bochum
An den Mitteln b
am guten Willen."

** Personalna
Samstag and. jur. W
Weitmar sein Refer
Konopla, städt. B
jähriges Dienstjubil

* Silberne
gehen die Eheleute
heim, wo sie zur
Otto Knoll war
Restaurant's Worlun

Die
Rom
Oth

(Copyright 1928
18)

"Wie weit fahr
"Das kommt an
"Die Reise ko
Hoffentlich rechtfert
"Hoffentlich! U
nem letzten Fall
"Sache mit unser
viel verdient, daß
spielige Vergnügung
davon überzeugt
weisen ist."

In Garfleur b
tischen Ocean; kna
der Bahnhof von

Luz und Carlo
la Gare, der in be
lag, und bestiegen
radere!" rief Luz
Minuten hielt der
Heberseebampfer. S
täuschung. Die "A
genstunde angelau
bigen Aufenthalt
Auf dem Büro ber
von dem Beamten
lehten Endes darin
gestellte der Deut
orientiert war.

"Es stimmt, A
Bisher liefen die



GEBRÜDER

ALSBERG

AG BOCHUM

Die Beer
nachmittags
straße 77, au
Allen, de
zugegangen,

er Heimat.

in der bis zum
meinsten auch das
alten Geschichte aus
diesem Jahre ge-
t mit dem diesseitigen
esem Zeitpunkt an
möglicste gehörigen
Königssteele und
schmet. Jetzt aller-
um Rheinland. Den
et übernahm im
ges über Friedens-
e Cattingen,
in und mehrere
n.
ern gehörten zum
der Gelweges.
y. Munde. (oben
tinhoff au Watten-
; am Oberhof
ann. Schulte
alleiten, Fischer.
i ganzen hatte das
9 Bauerhöfe, davon
in Königssteele und
nten Höfe, die nach
geht. und heres-
e üble Lage, als die
bescheiden ebenfalls
angien, und es ist
licher Streitigkeiten
das Stift als der
gezogen hat. Wei-
chulte Vetingen.
hoff, Schür-
te Medlenbed,
steele. Die Hofes-
ber sind heute noch
th.

tafles, Erregung öf-
aus 176, Bitter 8
der aus der Für-
rson, die sich selbst
elangten fünf Per-
sonen wegen Dieb-
uges, je eine Per-
sonen Waffentragens,
B. Radenbischels
Freiung aus 861

ie Bochum-Gelsen-
wie bereits vor dem
fahrzeuge ein. Da
eine weiß, rot, gelb,
mittags trat in die
Wienelhausen der
ng ein. Fast eine
Strecke, die die Stä-
Die Geleute Stad-
gefiern die Silberne
amstag au Sonntag
ttinger Straße und
stmar ein schwerer
ler der Häuser in
traße wurden über-
tag über blieben die
Dauhaltungen ohne
er geplagten Boffe-
erwerks von Sonn-
ht au tun. Es ist
ich innerhalb eines
niete. — Das am
U weiter hat
So wurde an der
langer Gartengrün-
rtnererbefister wurde
Von einem Laufe
den mehrere Dach-
etftraße in Hamme-
nge Einfriedigung
erfaffen. — Nach
e Handwerker die
ung vom Stadteit
hof wieder aufge-

gnügungen.
rf. Bei günstigen
de Orchester heute,
im Stadtpark ein
stet unter Leitung
ehemaliger Militär-
erantaltet morgen
ant im Stadtpark

Bochumer Kolo-
tete am Sonntag
tferque ein Kinder-
cht gerade die beste
r Besuch doch nicht
hatte wiederum
einen und so gab es
erte die Kapelle des
des Musikmeisters
mit einem Feuer-

eben.
eländer-Vereinigung
auerländer-Verein-
g der Sandsteine im
der Brüderstraße. Es
Juni, ebenort ein
Ein Ehrenmitglied
de in (auerländischer

Denkmalweihe des
4. Westf.) Nr. 17,
die ehemaligen An-
ents Graf Barfuß
e Kriegsformationen
verbunden mit Ein-
für die 6430 gefalle-
Kriegsgenossen (Bro-
ementenangehörigen
haben. Selbsttrag
arrier), Verpflegung,
tact, Anfragen bis
Hansgüß, Geronau
übermittelt.
gen 9. Rheinischen
echte Wäberleichen
dem Protektorat des
de am 2. 8. und
tag beginnt mit der
de in der Beethoven-
n am der Festgottes-
n m a 1 für die Ge-
mittags nicht kamerab-
am Montag soll
nach Remagen unter-
unft erteilt Theo-

r Wetterwarie
brudr verboten.)
vorgedungene Teil-
britten. Auf keiner
elkigen; doch nicht
neues Tiefdruckgebiet
gscharakter wird be-
war es heute früh
de wolfig, im Nord-

o o ch: Veränderlich
bei kühlen westlichen

Die glückliche Geburt eines prächtigen
Sonntagsmädels
zeigen hoch erfreut an
Staatsanwaltschaftsrat Dettloff
und Frau Else
geb. Helkaus.
Bochum, den 19. Juni 1927.
Friederikastr. 97 III, z. Zt. Landesfrauenklinik

Die VERLOBUNG ihrer
Tochter HENNY mit Herrn
UDO HEYDEN beehren sich
anzuzeigen
Karl Röttger u. Frau
Gertrud verw. Lohoff
geb. Dunke.
Bochum, den 21. Juni 1927.
Dorstenstrasse 44. Hildgardstrasse 33.

Heute mittags 1 $\frac{3}{4}$ Uhr erlöste ein sanfter
Tod meinen lieben Gatten, Bruder, unsern
lieben Schwager, Onkel und Großonkel, den
Rechnungsführer i. R.
Offo Bormann
von seinem mit großer Geduld ertragenem
Leiden, im Alter von fast 70 Jahren.
In tiefer Trauer:
Frau Julie Bormann
geb. Dreyer.
Bochum 6, den 19. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 23. 6.,
nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Coloniestr. 11,
aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rat-
schlusse gefallen, Samstagabend 7 Uhr meinen innigstgeliebten
Gatten, den treusorgenden Vater seiner geliebten Kinder, Bruder,
Schwager und Onkel, den wohlachtbaren
Schneidermeister
Josef Knippschild
im 52. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit großer Geduld er-
tragenem Leiden plötzlich und doch unerwartet infolge eines Herz-
schlages, mehrmals gestärkt durch die Heilmittel der römisch-kath.
Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten:
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Witwe Josef Knippschild
nebst Kindern.
Bochum-Weitmar, Meschede, den 20. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch morgen um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
vom Trauerhause Antoniusstr. 15 aus, das feierliche Hochamt um
8 Uhr statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuge-
gangen, diene diese als solche.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief
sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte
Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, meine liebe
Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die sehr
achtbare
Frau Heinrich Langewiescher
Rosa geb. Schmidt
im Alter von 48 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wanne-Eickel, Laer, Kettwig, Geisenkirchen, Werne und
Querenburg, den 20. Juni 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. Juni 1927,
nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause Wanne-Eickel, König-
straße 77, aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht
zugegangen, diene diese als solche.

Auswärtige
Familien-
Nachrichten
Gestorben: Witwe
Magda Bittels, 69
Jahre, Gelsenkir-
chen, Wilh. Dungs,
30 Jahre, Dorffeld,
30 Jahre, Wülfels, 46
Jahre, Dortmund.
Witwe Ida Brude-
mann, 74 Jahre,
Bredene, D. Berg-
haus, 60 J., Wilt-
remfeld, Frau Sch.
Wilmann, 79 J.,
Weidenich.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem uner-
forschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare
Frau Witwe Wilh. Kenkmann
Christine geb. Hülsebusch
nach kurzer, schwerer Krankheit, wohl vorbereitet durch
den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von
85 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Im tiefen Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen
BOCHUM, Riemke, Bonn, Wanne-Eickel und
Recklinghausen, den 18. Juni 1927.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 22. Juni, vorm. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr,
vom Sterbehause, Herzogstr. 57, aus statt. Das feierliche Leiten-
amt ist gleich darauf in der Pfarrkirche zu Bochum-Riemke.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zu-
gegangen ist, diene diese als solche.

Nachruf.
In der Frühe des Samstags verschied nach längerer
Krankheit unser lieber Kollege
Giesereimer
Herr August Roßkoth
Wir verlieren in ihm einen Kollegen, dessen schlichtes,
jederzeit freundliches Wesen unser aller Herzen gewonnen
hat. Sein frühes Hinscheiden erfüllt uns mit tiefer
Trauer. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.
Bochum, den 20. Juni 1927.
Die Angestellten der Firma Gebr. Eickhoff
Maschinenfabrik.

Nach längerer schwerer Krankheit
verschied unser
Werkmeister
Herr August Roßkoth
Ueber 10 Jahre war der Verstorbene
uns auf verantwortlichem Posten ein
geschätzter Mitarbeiter. Sein Fleiß
und seine Pflichttreue, seine vorzüg-
lichen Fachkenntnisse und sein stets
gerechtes und aufrechtes Wesen sichern
ihm bei uns ein dauerndes Andenken.
Bochum, den 20. Juni 1927.
Gebr. Eickhoff
Maschinenfabrik.

Nachruf.
Samstag früh verschied nach langem schwerem Leiden
unser lieber Freund und Kollege
Obermeister
August Roßkoth
1. Vorsitzender der Ortsgruppe Bochum des Deutschen
Formelmeister-Bundes.
Von uns schied ein Mann von echtem deutschem We-
sen, ausgestattet mit großen Fachkenntnissen, der mit
nie versagendem Interesse seine ganze Persönlichkeit in
den Dienst seiner Ortsgruppe stellte.
Es war einer unserer Besten und wir werden seiner
stets ehrend gedenken.
Der Vorstand
der Ortsgruppe Bochum
des Deutschen Formelmeister-Bundes.

Rolladenfabrik Roy
Bochum, Kanalstr. 43, Tel. 3230

Heirats-
Gesuche

Fortuna Essen,
Bereinststraße 21,
Rabe Stadttheater.
Ich die seit Jahren
in guten Kreisen
eingeführte
Ehe-Vermittlung
Wir haben ständig
Damen und Herren
mit Vermögen und
Eigentum, sowie
Einheit, a. Brand,
Eprech, täglich u.
Sonntags, bei Mi-
fragen Mißversto.

Heirat.
Klein, Dame, 55
J., mit Eigentum,
u. die Betanrich, e.
Geschäftsinhab. od.
Beamten zwecks
Heirat.
Juch, unter D 8
an die Gefch.

Heirat.
30. hübsch, hüb-
sch, 20 J., kath.,
luch die Gef. eines
anl.
mit Bild u. M. Nr.
92520 an die Gefch.
Bergm. 30 Jahre,
evgl., 3 Kinder, 2
6, 3 8., luch älter.
Widw. od. Witwe
kennen an fern, zu.

Heirat.
Ang., mgl. m. Bild,
unt. D u. 92540 an
die Gefch. bief. 3
Ank. Witwe zu.
45 u. 50 J. luch
auf diesen Wege
orbettam., ordentl.
Mann kennen 3. fer-
nen zwecks

Heirat.
Ang. unt. M. 9.
92572 an d. Gefch.

Heirat.
Ang. unt. E. 9.
92573 an d. Gefch.

Kapitalien
Hypotheken-
gelder
gibt erstklassige Be-
denwerf. Bant auf
nur bessere stübl.
Wohn. u. Geschäft-
häuser zu sehr gün-
stigen Bedingungen
auch ohne Abfch. e.
Sicherungsvermerg.
Gef. Ang. u. G. 9
92588 an die Gefch.

Gefunden

Am Sonntag bei
der Prozession auf
der Gellwegstr. rot.
Kinderhandbühnen
gefunden. Abgeholt.
Bochum 4. An der
Kardstr. Nr. 9.
2. Etg., rechts.

Hund
ausgelaufen, Beyer
gehört, Abgeholt
zu 9 u. 12 vorm.
Bagein, Kornhar-
ten, Grünerweg 5.

Hund
mit Glas von einer
fein. Damenuhr am
Montag, 20. Juni
im Stadtpark, verlor.
Gef. Beyer, abh.
bei Kronst. Unt.
Spigberg 4.

Die Beerdigung,
die ich gegen Frau
Rura, Wehstr. 11,
ausgep. habe, neh-
me ich hiermit, zur.
Cito Beerdigung
Eugenstraße 14.

Bräuttschleier
und
Bräuttkränze
Grün, Silber
und Gold.
Bochumer
Blumenhalle,
Große Westf. 22.

Dr. Hamann
Kum. u. d. d. d.
formal u. g. g.

RectoSerol
DRP

Hämorrhoiden
Merz-Hämorrhoid-
den-Serum Recto-
Serol dringl. autom.
L. d. Sitz der Krank-
heitskeime ein, be-
seitigt d. Beschwerd.

Hämorrhoiden
Schmerz-Jubling d.
Hämorrhoiden
zur Schrupfung.
Gr. Tube m. Einfüh-
rungsrohr Mk. 8.50
in Apothek. Graffs-
prospekt 5 durch
Merz & Co.
Chem. Fabrik
Frankfurt a. M.

Lehmklippe!
An der Garwener
Straße am neuen
Friedhof kann geg.
Beschaffung bei vor-
berig. Vereinbarung
gekauft werden.
Willy, Dreher,
Kornharven.

Kelne
Ladenmiete, keine gro-
ßen Unkosten, persönl.
Mitarbeiter, deshalb bil-
ligste Preise bei guter
Ware. Geschäftsprinzip
seit über 50 Jahren!
gut, reell, preiswert.
Mobilhandlung Wilh.
Schradde, Bochum-
Roonstr. 37, Nähe Ma-
rienstraße. Spezial-
geschäft für preiswerte,
Einrichtungen und prak-
tische Einzelmöbel
Zahl- u. Genau auf
die Adresse achten!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
Sonntag abend 11 Uhr unsere innigstgeliebte
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Ww. Lina Vettebrodt
geb. Wüstenfeld
infolge Altersschwäche im Alter von 78
Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten:
Die trauernden Hinterbliebenen
Bochum, Düppelstr. 14, Witten, Mann-
heim, Mülheim-Speldorf, Altrip, Sprock-
hövel, Hattlingen, Durchholz, Barmen,
Dortmund, Annen, Stockum, Hagen,
Gerresheim, den 20. Juni 1927.

Die Ueberführung findet am Mittwoch, den
22. Juni 1927 nach Witten, alsdann nachm. 4 $\frac{1}{2}$ Uhr
die Beerdigung von Crengeldanzstr. 66 aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht er-
halten, so diene diese als solche.

Die Beerdigung des verstorbenen
Berginvaliden
Gustav Wandelt
findet heute Dienstag, nachmittags 4 Uhr,
vom Trauerhause Goldhammerstrasse 49,
aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme beim Hinscheiden meiner lieben
Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen
recht herzlichen Dank.
Bäckermeister Carl Stranfeld
und Kinder
Bochum, den 20. Juni 1927.

Neu rollt das Blut in
ihren Adern, wenn Sie
ein Gläschen
W. Ulrichs
Kräuterwein
bei Mißbestimmung
und Unbehagen
Ihres Magens
zur Unterstützung der
Verdauung zu sich
nehmen.

Zu haben in allen
Apotheken und Dro-
gerien, bestimmt in
der Alten Apotheke,
Marktplatz; Einhorn-
Apotheke, Or. Beck-
straße 1; Neue Apo-
theke, Friedrichstr. 29;
Germania - Drogerie,
Kaiser Friedrichplatz;
Drogerie Reinhardt,
Volkemarkt 39 und
Drogerie, Stadt-
straße 19; Drogerie
Apoth. Hoffmann, 173

Der Vorstand des Vaterl.
Fr.-Vereins v. Roten Kreuz
Bochum-Weitmar.
Danksagung.
Von meinem langjährigen Wagen-
leiter bin ich durch Herrn
Ischen, Heilpraxis,
Bochum, Kronenstraße 36,
vollständig geholt worden, wofür ich ihm
meinen Dank ausspreche.
H. Beine, Bochum,
Wittoriastraße 7.

Näh- u. Zuschneidekurse.
Gewissenhafte Ausbildung in allen
Fächern d. Damenschneiderei u. Wäsche
Spezial-Zuschneidekurse für Berufs-
schneiderinnen zur Meisterprüfung,
Tages- und Abendkurse. Telefon 682
Frau R. Arenz, Humboldtstr. 11.

Hypotheken
zu günstigen Bedingungen. Zusagen in 8
Tagen. **Heinr. Strotmann & Co.,** Büro-
haus, Hattingerstr. 11, Telefon 5330, L St. 10

Genehmigt für ganz Preußen
Frankfurter
Automobil- u. Pferde-
Lose 1 Mk
Glücksbriefe
5 Lose 5 Mk. 10 Lose 10 Mk
aus verschiedenen Tausenden
Partie und Liste 30 Pf. extra
Ziehung 23. Juni 1927
2376 Gewinne im Gesamtw. v. M.
40000
11 Pferde und 2 Wagen i. V. v. M.
10000
1. Hauptgew.: 1 Automobil i. V. v. M.
10000
2. Hauptgew.: 1 Zweispänner i. V. v. M.
5000
usw. usw.
zu haben in allen durch Plakate
kenntl. Verkaufsstellen sowie d.
General-Debit:
Gust. Pfordte, Essen 238
Postcheckkonto: Essen 7884

Achtung
Haben Sie
Bänzen,
Raketen, Ratten,
Mäuse,
Kammler, Käfer,
Vollbein.
so rufen Sie bitte
Kammerjäger
Vollebein.
Auf 5744, an.
Vertilgung sofort.
Rohlfenstraße 186.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Pulsschlag der Erde.

Die Erde atmet im Takte von Jahrhunderten.

Von Dr. J. S. Goelling.

Jahrtausende hindurch hat der Astronom seine Forschungsstätigkeit fast nur auf seine nächste Nachbarschaft gerichtet und sich um die ungeheuren Räume, die sich rings herum bis ins Unendliche erstrecken, nur sehr wenig oder gar nicht gekümmert. Seine Aufmerksamkeit war dem Monde, der Sonne, den Planeten Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn gewidmet, und die Sterne galten nur als schöne Lichtpunkte, die man allenfalls als Wegweiser auf dem Meere und in der Wüste gebrauchen konnte. In der neueren Zeit, besonders in den letzten fünfundsiebzig Jahren, hat sich der Sachverhalt so ungefähr umgekehrt. Jetzt sind Phantasie und Geist, Augen und Fernrohre der Himmelsforscher im wesentlichen auf jene fernen Sonnen gerichtet. Alle Anstrengungen gelten der einen großen Aufgabe, Einsicht in die Verhältnisse des Weltbaues zu bekommen, die unendlichen Entfernungen der Sterne, ihre Zusammenfassung und Temperatur, ihre Wege im Universum zu erforschen.

Über auch im Sonnenstern gibt es noch Dinge, von denen wir uns bisher wohlhabig nichts haben träumen lassen. Eine der schönsten und merkwürdigsten astronomischen Entdeckungen der allerletzten Zeit bezieht sich selbsterweise gerade auf den Himmelskörper, den wir am aller nächsten bei uns haben, nicht etwa auf den Mond, nein, tatsächlich auf unsere Erde selbst. Der Astronom Professor E. W. Brown von der Yale Sternwarte (New-Haven, U. S. A.), einer der ersten Theoretiker unter den Himmelsforschern der Gegenwart, hat diese Entdeckung gemacht; es handelt sich dabei um die Größe oder den Durchmesser der Erde! Nun wird man denken, er habe herausgefunden, daß sie vielleicht etwas größer oder etwas kleiner sei als man früher annahm. Weit gefehlt! Wenn es sich nur darum handelte, so würde man nicht viel davon reden; man würde einfach in den Tabellen über den Durchmesser und die Abplattung der Erde die Zahlen (die letzten Dezimalen hinter dem Komma) etwas ändern, und die Sache wäre abgetan.

Professor Brown hat etwas ganz anderes gezeigt, daß nämlich höchstwahrscheinlich, ja fast gewiß, die Größe der Erde mit der Zeit Schwankungen erleidet. Die Erde bläht sich zeitweise etwas auf, so daß sie größer wird als im Durchschnitt; darauf zieht sie sich wieder zusammen, bis ihr Durchmesser unter dem normalen liegt. Dann beginnt wieder die Aufblähung bis zum Maximum, der erneute Kontraktion folgt. Und so geht das Spiel unentwegt weiter! Die Erde dehnt sich so, als ob sie atme; sie „pulsiert“.

Die Auf- und Abbewegung der Erdoberfläche ist dabei allerdings nur sehr schwach; der Unterschied des Durchmessers bei starker Aufblähung und geringster Größe beträgt wohl nur eine Anzahl Meter, vielleicht zehn bis zwanzig, vielleicht noch weniger, und kann wohl kaum durch direkte Messungen festgestellt werden. Der Fakt, in dem die Atembewegungen der Erde erfolgen, ist langsam, wenigstens wenn wir mit dem Zeitmaß unseres Lebens rechnen; zweihundert Jahre mögen vergehen für eine Aufblähung und die folgende Kontraktion zusammen. Genau kennt man diese Zahlen durchaus noch nicht; es wird vielmehr wohl noch sehr lange dauern, bis man soweit ist. An der Tatsache selbst ist jedoch kaum noch zu zweifeln.

Um zu verstehen, wie Professor Brown zu seiner Entdeckung gekommen ist, wollen wir ein einfaches Experiment machen. Man nehme in jede Hand ein nicht zu leichtes Gewicht und verführe sich bei ausgestreckten Armen in möglichst schnelle Rotation um seine Längsachse, auf einer Fußspitze stehend. Während der Umdrehung ziehe man die Arme an den Oberkörper heran, näher also die Gewichte und die Massen der Arme der Umdrehungsachse; sofort wird man bemerken, daß die Umdrehung ganz erheblich schneller wird. Ebenso kann man leicht feststellen, daß beim Wegstrecken der Arme und Gewichte (b. i. Entfernung der Massen von der Rotationsachse) die Umdrehung langsamer wird.

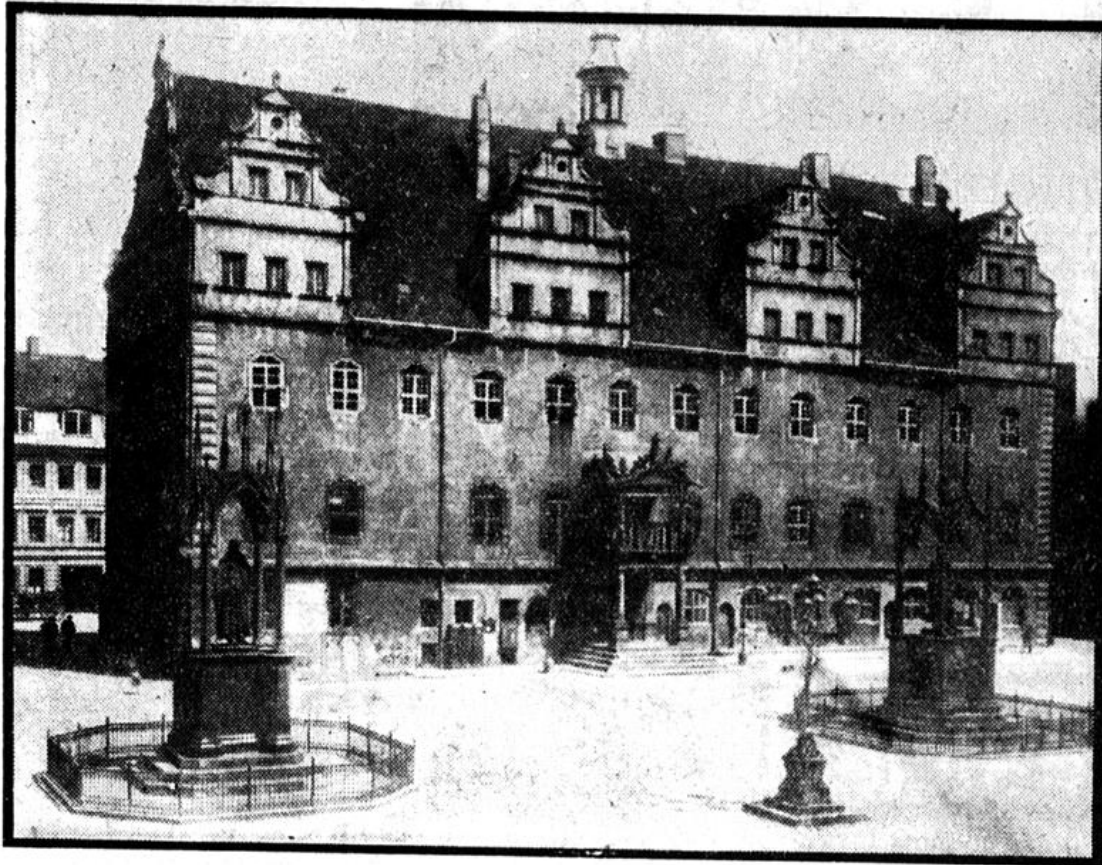
Wenn wir nun diese neue Weisheit auf die große Erde an, für die die Gesetze der Mechanik im großen genau so gelten wie für unseren sich drehenden Körper im kleinen. Nehmen wir an, sie bläht sich auf, d. h. Teile ihrer Masse entfernen sich von der Erdachse; was wird dann geschehen müssen? Offenbar muß ihre Umdrehung dann langsamer werden. Und wenn sie sich zusammenzieht, wenn sich die oberen Schichten der Erde nähern, dann muß der tägliche Umdrehung schneller erfolgen.

Das wäre aber eine sehr unangenehme Folge; denn die Zeit, die die Erde für eine Umdrehung braucht (etwa vier Minuten weniger als ein bürgerlicher Tag) ist für die ganze Menschheit das Grundmaß der Zeitmessung. Nach der Erdbildung bestimmen die Sternwarten die Zeit, danach stellen sie ihre Uhren und danach laufen letzten Endes alle Uhren. Wenn also die Erde sich aufbläht, so bleiben alle Uhren zurück, und wenn sie sich zusammenzieht, dann werden sie, selbst wenn sie richtig gehen wollten, von den Astronomen gezwungen, vorgehen, weil sie doch annehmen, daß die Erde stets gleichmäßig rotiert.

Oder richtiger, das haben die Astronomen bis vor kurzem angenommen, und jetzt weiß man es besser. Man hat festgestellt, daß zum Beispiel seit 1890 bis jetzt die Uhren aller Sternwarten (und damit überhaupt alle Uhren) mehr und mehr zurückbleiben, d. h. seit 1890 ist die Erdrotation zu langsam. Von 1680 bis 1780 war es ebenso, und von 1780 bis 1890 etwa ließen die nach dem täglichen Himmelsumlauf gestellten Uhren mehr und mehr vor, weil die Erde sich zu schnell um ihre Achse herum drehte.

Von dieser in den letzten Jahren entdeckten Tatsache ist Professor Brown gerade ausgegangen. Er erklärt den Wechsel in der Rotationsgeschwindigkeit durch Aufblähung und darauf folgende Kontraktion des Erdkörpers. In der Tat kann man wohl keinen einfacheren Grund als solche Pulsationsbewegungen für die zeitweilige Abnahme und Zunahme der Tagesdauer aufzufinden machen. Derartige Schwingungen der Erde

Das berühmte Rathaus von Wittenberg.



Das berühmte, 1523 im Renaissancestil erbaute Rathaus von Wittenberg. Ist einer vollkommenen Erneuerung unterzogen worden. Während die äußeren Formen erhalten blieben, ist das Innere in ein modernes Verwaltungsgebäude verwandelt worden.

größe sind nicht nur nicht unmöglich, sondern sogar sehr wahrscheinlich; denn man hat sich auch schon früher bei anderen Himmelskörpern genötigt gesehen, ebensolche anzunehmen, um ihren Lichtwechsel zu erklären. Es ist auch nicht ganz undenkbar, daß man eines Tages das langsame Auf- und Abwandern der Erdoberfläche direkt nachweisen könnte.

Am Weltenfernrohr.

Ein Schildbürgerstreich.

Einen Schildbürgerstreich hat man sich in der Stadt Konstantz am Bodensee geleistet. Bei den Renovierungsarbeiten an der Stefanskirche entdeckte der Stadt-Archivar, indem er den hantierenden Maurern, die den Verputz loslöschten, zufall, plötzlich Teile eines alten Bildes. Die zu Tage gekommenen Fragmente zeigten eine Kreuzigung, das Teilen der Inschrift handelte es sich um ein Festbild aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, das in Farbe und Zeichnung hohe künstlerische Qualitäten bewies. Der glückliche Entdecker ordnete sofort die Einstellung der Maurerarbeiten an und telegraphierte dem Kultusministerium, das auch sofort einen Sachverständigen entsandte. Aber als der hohe Besuch den tollbaren Fund besichtigte, wollte, da starrte ihm und dem entsetzten Archivator eine leere, abgehangene Wand entgegen — nur unten am Fuße der Wand war noch ein Fährstiel zu sehen sowie die gemalte Zahl 1511, die fälschlich stehen geblieben war. Was war geschehen? Am Abend vorher hatten die Konstanzer Maurermeister eine Versammlung abgehalten, in der ein großer Teil sich darüber beschwerte, daß einem einzigen Unternehmer solch ein schöner Auftrag — das Abhauen der Fassade nämlich — zugeteilt sei, worauf sich der Betroffene bereit erklärte, den Auftrag mit einem Innungsangehörigen zu teilen, der dann auch gleich bestimmt wurde. Der schickte nun in aller Eile seinen Gefellen zu der Kirche mit der Weisung, dort loszuschlagen, wo sein Vorgänger und Konkurrent aufgehört habe, was auch grüßlich geschah. Und so kam es, daß Konstantz der Welt statt eines schönen Kunstwerkes nunmehr ein weniger erfreuliches Beispiel häßlichen Konkurrenzneides geben konnte.

Drei Millionen Mark Geldstrafe für einen Großschmuggler.

Eine Geldstrafe in Höhe von 2.590.437 Mark und 545.700 Mark Wertes, zusammen rund drei Millionen Mark, verhängte das Große Schöffengericht in Ludwigshafen gegen den holländischen Staatsangehörigen Jakob Bot, Maschinenmeister auf einem holländischen Rheindampfer „Willem I.“ und „Prince Henri“, wegen fortgesetzten Schmuggels. Außer Bot waren angeklagt ein gewisser W. M. A. n. e. r von R. d. n., der ebenfalls auf dem Rheindampfer „Willem I.“ bedienstet war, wegen Beihilfe und der Arbeiter J. R. o. s. s. e. l von Ludwigshafen, der Wegher Karl Müßig von Sandhofen bei Mannheim, eine Frau Bäckermeister Antonie Jählinger von Mainz und der Bäckergehilfe Wilhelm Lorenz von Mainz. Wie die Verhandlung ergab, hat der Hauptangeklagte Bot in den Jahren 1923 bis 1926 in ganz großem Stil den Schmuggel von Hollands nach Deutschland betrieben. Er hat auf den beiden holländischen Schiffen, auf denen er bedienstet war, Tabak, Kaffee und Tee unverzollt nach Deutschland eingeführt. Die geschmuggelten Waren wurden unter dem Eigenbelag des Schiffes und in den Kabinen versteckt. Im ganzen konnte durch die Beweisführung festgestellt werden, daß etwa hundert Zentner Tee und Kaffee und etwa hundert Zentner

Tabak eingeführt wurden. Das Gericht nahm aber mit Recht an, daß in Wirklichkeit weit mehr geschmuggelt wurde. So wurden allein bei dem Mitangeklagten Männer hundertzwanzig Zentner Tabak beschlagnahmt. Die Angeklagten Müßig, R. o. s. s. e. l und Jählinger waren die Abnehmer der geschmuggelten Waren, während der Mitangeklagte Lorenz den Vermittler spielte. Das Treiben der Angeklagten wurde von der früheren Braut des Hauptangeklagten Bot, einer Frau G. s. c. h. m. a. n. n., angezeigt, die Hauptbelastungszeugin war und sehr eingehende Angaben über den Schmuggel machte. Bot leugnete jede Schuld und bezeichnete die Anzeige als Nachsaat seiner früheren Braut. Außer Bot wurden verurteilt: die Jählinger zu 287.000 Mark Geldstrafe und 179 Mark Wertes, im Nichterbringungsfall zu 29 Tagen Gefängnis, R. o. s. s. e. l zu 141.258 Mark Geldstrafe und 33.000 Mark Wertes, im Nichterbringungsfall zu 29 Tagen Gefängnis, Lorenz zu 73.000 Mark Geldstrafe oder sieben Tagen Gefängnis und Müßig zu 932 Mark Geldstrafe und 261 Mark Wertes, oder zwei Tagen Gefängnis; Männer wurde wegen Mangel an Beweisen freigesprochen.

Mörder seiner vier Kinder.

Schredensstat eines Mexikaners in einem Pariser Sotel.

In einem Pariser Sotel hat sich ein entsetzliches Drama abgespielt. Ein Mexikaner tötete seine vier Kinder in bestialischer Weise und verübte dann Selbstmord. Aus einem hinterlassenen Schreiben zieht man den Schluß, daß der vierfache Kindermörder abnormal war. Er erzählt in dem Briefe von einem Schwur, der ihn zwinge, seine Familie zu beseitigen, damit seine verstorbene Frau Ruhe im Jenseits finde und ähnliche Dinge in verworrenen Worten. — In Begleitung seiner vier Kinder, von denen das älteste ein Sohn, sechzehn Jahre, die anderen, drei Mädchen, fünfzehn, zwölf und acht Jahre alt waren, stieg der Kaufmann Pedro Gomez aus Mexiko in einem Sotel in der Rue de la Voûte ab. Die Familie machte einen guten Eindruck, Gomez und die Kinder waren sorgfältig angezogen und es war ein gewinnender Anblick, wie liebevoll Gomez mit seinen Kindern umging. Am Abend des Anfunftstages ging die Familie zeitig zur Ruhe. Am nächsten Vormittag, gegen 10 Uhr, haben Straßengänger einen Mann im Fenster eines Sotelzimmers im sechsten Stockwerk und im nächsten Augenblick haben sie ihn herunterstürzen sehen. Es war Gomez, der durch den Sturz sofort getötet wurde. Als man ihn hinauf trug, um ihn in sein Zimmer zu bringen, war die Zimmertür verschlossen. Man hatte folglich ein Vorgefühl, daß mit den Kindern etwas geschehen sei und öffnete daher die Tür mit Gewalt. Ein gräßlicher Anblick bot sich den Eintretenden in den beiden aneinander grenzenden Zimmern. Auf ihren Betten lagen die vier Kinder tot, verstümmelt und mit Blut bedeckt. Sie waren mit einem harten Gegenstand so lange geschlagen worden, bis sie der Tod erlöst hatte. Dann waren ihre Gesichter mit Tüchern zugebunden worden. Auf einem Tische lag ein Brief. Er stammte von Gomez, der sich in ihm als den Mörder seiner Kinder bezeichnete. Er habe nicht anders handeln können, schrieb er, denn er habe seiner Frau vor drei Jahren, als sie auf dem Sterbepfand lag, versprochen, er werde mit den Kindern auch baldig aus der Welt verschwinden, damit sie ihr Seelenheil erlange. Zur Ausführung der Tat sei er nach Frankreich gekommen, denn er wollte seinen anderen Angehörigen nicht Angelegenheiten bereiten. Er habe nacheinander seine vier Kinder getötet.

Heimatglück.

Heimatstätte, da sich einte,
Was mir Lieb' und Freundschaft gab
Treue Stätte, wo ich weinte
An dem ersten offenen Grab!
Erste Freuden, erste Schmerzen,
Die bewegt des Kindes Brust:
Tiefer wurzeln sie im Herzen
Als des Mannes Weh und Lust!
Heimat, Heimat, süßes Träumen,
Heimat, Heimat, liebste Glut,
Ja, nach deinen trauten Räumen
Zieht es mächtig mich zurück.

Paul Möbius.

Professor Joh. Thienemann.



Die Vereinigung amerikanischer Ornithologen ernannte den Leiter der Vogelwarte Hafften, Professor Thienemann, zum korrespondierenden Mitglied.

Heitere Gefe.



„Was hast du denn da für einen Lappen um deinen Finger gewickelt?“

„Das ist kein Lappen! Ich bringe das Leid meiner Frau zum Meinigen.“

„Gehst du, nun, alter Junge, glücklich verheiratet?“

„Nein, das erhe, was mir meine Frau beibrachte, war, wie man Strümpfe stopft.“

Für die Sängerin. Buchhändler: „Ich bringe Ihnen das Buch der Melba: „Wie man singen soll.“

Dame: „Ich habe das nicht bestellt.“ — Buchhändler: „Die Herrschaft über Ihnen hat es bestellt — für Sie.“

Stadtkind auf dem Lande: „Mein, Mama, die Milch hier trinkt ich nicht. Ich will Milch haben, richtig aus einer Flasche, die der Milchmann bringt. Aber weißt du, wo sie hier die Milch herhaben? Die haben sie aus einer Kuh herausgequetscht!“ („American Pointer“).



Naturheil - Methode Kneipp!

Die weltberühmten Pflarr

Kneipp-Pillen

zuverlässig z. Blureinigung u.

Stuhlgang-Regelung

Rheum, Sappo je 2. Col. 3. Junip. 1. Aloe 4.

Zu haben in allen Apotheken zu 1 Mk.

Alle übrigen Kneipp - Mittel sicher in der Einhorn - Apotheke. 198

MONDAMIN

Das Feinste für echte Flammeis und echte rote Grützel! Pakete zu 35 und 65 Pf., niemals lose!

J. L. Rebbert,
Bohringer Str. 12.
Gebr. Herd
billig zu verkaufen.
Weißstr. 22. part.

KOPPEL BOCHUM
HELLWEG 2

Bochum, Bongardstraße 14. Tel. 3872 u. 3901

Sommer-Gäste
finden frendl. Aufnahme bei guter Verpflegung
Idyll. im Walde gelegen. Nähe Bad Eilsen.
Pensionspreis 4,50 Mk.

Elegante
Promenadenwagen
Brennabor, Naether
usw.
Klappwagen
größte Auswahl.
Korbhaus Dietrich
Markt 3. Alt. Markt.

Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
Unter den Linden 28-30

Bona - Lee
scheidet untaugl.
Stoffe zettig aus u.
wirkt entfettend.
Originalpat. 1.00.-
Allein - Verkauf :

Drogerie DL1
Hucklenbroich,
Brückstr. 55.

Wenig gebr. kompl.
Typendruker,
wenig gebr. Gehr.
Abziehapparat,
Schneidhefts- u. Ord-
ner-Kartellkästen,
Schreibmasch.-Tisch,
neuer Patentroller
2 neue Anzüge, Gr.
44, je 25 M. d. St.
billig zu verk.
Altener Str. 44
pakt. rechts. (92516)

Unterricht

Unterricht in Ma
schinenschr., Reichs
kurzschr. u. Diktat
u. Buchfähr, wird
in den Abenst. abdo
u. billig ertelst. An
geb. u. N. B. 9243
an die Gesch. d. Z.

Die Weltlichtspiele halten wider vor Lachen und Jubeln
über den lustigen Spielplan und gab uns dieses Veran-
anlassung, im dieswöchentlichen

Spielplan

die Fortsetzung des Lustspiels „Im weissen Rössl“ zu
bringen, betitelt:

Schwank in 6 Akten von Blumenthal und Kadelburg.

Wir haben erlebt, dass Ehen nicht nur im Himmel, sondern auch im „Weissen Rössl“ geschlossen werden. Die neugebackenen Eheleute scheinen alle in der Eheleiterin eine Nette gezogen zu haben. Selbst die Röschl-Wirtin findet, dass die Männer alle Verbrecher und ihr Herz ein finstres Loch ist. Aber kommt Zeit, kommt Rat; nach einem Durcheinander, bei welchem selbst dem Zuschauer die Haare zu Berge stehen, wendet sich alles zum Guten.

„Wenn die Liebe nicht wär“
 „Wenn die Liebe nicht wär“
 „Wär das Herze so öd und leer“

Ein helteres Spiel von Sonne, Lenz und Glück.

„Blaue Adria du, fließ hin zum Strand
Sollst mein kleines Liebchen grüssen im Ungarland“.

An die sonnigen Gestade der herrlichen blauen Adria führt uns der Film unter Menschen, bei denen das Blut heisser rollt in den Adern. Liebe und Hass wohnen hier dicht-beinander und Nebenbuhlerschaft nimmt hier oft gefährliche Formen an. Amor der lose Schalk treibt die tollsten Capriolen, spannt Gauner und Hochstapler vor seinen Liebeswagen, um die Herzen dahin zu führen, wohin sie gehören, nämlich „zusammen“.

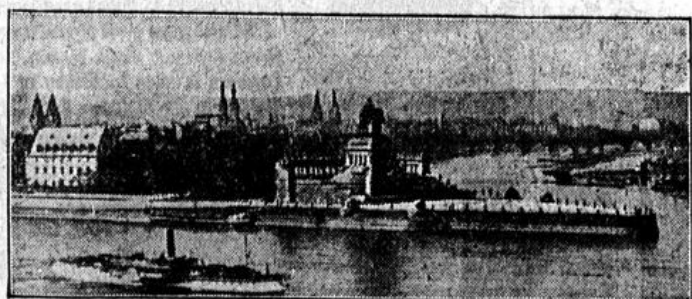
In der Dogenstadt, dem herrlichen Venedig, spielt der Schluß dieser entzückenden Komödie und lässt ein kleinwenig Neid in uns aufkeimen auf die Glücklichen, welche ihr Beruf kostenlos solch herrliche Reisen „vorschreibt“.

Eine original amerikanische Groteske:

Ein schwerer Junge.

Tier-Groteske in 2 Akten.

WOLF & STRAUSS
KORTUM- ECKE BRÜCKSTRASSE



Koblenz: „Das Deutsche Eck“ (Zusammenfluß von Rhein und Mosel)

Ausstellung
Juli – August
1927

KOBLENZ

„Der Rhein, sein Werden und Wirken“

**Große Schau der Natur, Kultur und Wirtschaft des Rhein-
stromgebietes von der Quelle bis zur Mündung**

Großes Winzerfest im Weindorf

Alle Auskunft durch
das Städt. Verkehrsamt, Goebenplatz 20

Appetitlosigkeit

saurem Aufstoßen, Verdauungsstörungen beugt
Puksana-Salz vor.

Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt 39. Drogerie Hoffmann, Hattingerstr. 11
Drogerie Jenner, Marienstr. 1108

RENNEN

Mittwoch, den 22. Juni

3 UHR



DORTMUND

Neues

Gellipara in

Der am gü-
tung der Sonn-
schweibische Er-
beutische und e-
dition begeben
von Professor
wird ihre Beob-
der links von d-
bische Experiment-
seffor Mennat-
Loel aus Am-
seffor Bleele
naert einem sch-
dieser Ort gen-
der Zone d-
Beobachtungen
bonders daran
in der Mitte
die Finsternis
diesmal nur 4
das infolgebe-
ist. Als Beob-
Gasträff, ein
Gellbarba gewä-
das geeignete
der Instrumen-
die insgesamt 2
pliziert. Cines-
stiat der Sonn-
graphischen Un-
tromotor ausge-
der Bewegung
Dieser Apparat
Professor M o
tiert und wird k
erprobt. Das
rat — ein kri-
ganischen Flüßi-
lammensetzung
atmosphäre, er-
ist nur konfrui-
stoffspiegeln. Ex-
am 29. Juni be-
naten meist über
Mühe umsonst.
jede exakte Be-
bischen Gelehrte
men in dem na-
Verbindung gefe-
60 Sekunden
die Reute wer-
stängigen. Bei
Beifalliale aus

Das „Magazin für die Veröffentlichung von Botschaften“, betitelt an, der dem Gef. In dem Artikel einem jungen Brown heruntersammelte zusammengebrochen haben, wenn einen Schutz

Eine Sch. Eine drama-
dem vierzehnjährigen
trix erzählt, der
befand, das für-
ging. Als das
bereits vorher be-
Maß, der noch in
hört einen ande-
der sich dort fest-
Stück Seil, mit I-
einer Stunde
schöpft; er
Rebewohl und
Wellen. Qui-
mit der einen un-
ten, aber es war
Sturzweilen fort-
dem Seile ge-
So blieb er die
gebunden, was
zusammenhängen
Wort vorbei mit
Lennion an
und suchte ein



Neues aus aller Welt.

Die Vorbereitungen zur Beobachtung der Sonnenfinsternis.

Gellivara in Schweden, das Hauptquartier der Astronomen.

Der am günstigsten gelegene Ort für die Beobachtung der Sonnenfinsternis am 29. Juni ist die nord-schwedische Stadt Gellivara, wohin sich eine deutsche und eine holländische wissenschaftliche Expedition begeben haben. Die deutsche Expedition wird von Professor Kirtle aus Göttingen geleitet und wird ihre Beobachtungen von einem Platz aus machen, der links von der Eisenbahnstation liegt. Die holländische Expedition besteht aus vier Mitgliedern, Professor Menner aus Utrecht, Professor Doorn und Professor Bleeker aus Utrecht. Die Professor Menner, der ein schwedischer Journalist erklärt, wurde dieser Ort gewählt, weil er die beste Lage in der Zone der Totalität hat und deshalb für Beobachtungen ganz besonders geeignet ist. Es kam besonders darauf an, einen Punkt zu wählen, der genau in der Mitte der schmalen Totalitätszone liegt, wo die Finsternis am längsten dauert. Auch das sind diesmal nur 42 Sekunden, und es versteht sich, daß infolgedessen jede Sekunde von größter Wichtigkeit ist. Als Beobachtungspunkt haben die Holländer Gärträst, einen Platz zehn Kilometer südlich von Gellivara gewählt, da sich dort auf einer Bahnstation das geeignete Zementfundament für die Aufstellung der Instrumente gefunden hat. Diese Instrumente, die insgesamt 2000 Kilogramm wiegen, sind sehr kompliziert. Einiges davon dient dem Studium der Intensität der Sonnenfinsternis und ist mit zwölf photographischen Platten versehen, die durch einen Elektromotor ausgetauscht werden. Die Geschwindigkeit der Bewegung wird durch ein Uhrwerk reguliert. Dieser Apparat ist nach einer neuen Methode, die von Professor Moll aus Utrecht erfunden ist, konstruiert und wird bei dieser Gelegenheit zum ersten Male erprobt. Das zweite Instrument ist ein Spektroskopapparat — ein riesengroßes Prisma, das mit einer organischen Flüssigkeit gefüllt ist. Damit soll die Zusammensetzung der Corona, der äußersten Sonnenatmosphäre, erforscht werden. Auch dieses Instrument ist neu konstruiert. Natürlich hängt das Ergebnis der fotografischen Expeditionen vom Wetter ab. Herricht am 29. Juni dieselbe bleigraue Himmel, der seit Monaten meist über Norddeutschland hängt, so ist die ganze Mühe umsonst. Schon die kleinste Wolke genügt, um jede exakte Beobachtung zu vereiteln. Die holländischen Gelehrten haben sich mit Amateur-Astronomen in dem nahe gelegenen Städtchen Jokmod in Verbindung gesetzt, von wo man die Sonnenfinsternis 60 Sekunden früher als in Gärträst beobachten wird. Die Leute werden sie von dort aus telefonisch verständigt. Beide Expeditionen bekommen drahtlose Beistandsgänge aus Stockholm.

Deutschlands roter Ritter.

Das „Magazin Liberty“ in Neuyork kündigt die Veröffentlichung eines Aufsatzes von Lloyd Gibson, betitelt „Deutschlands roter Ritter“, an, der dem Gedächtnis Richters gewidmet ist. In dem Artikel wird geschildert, wie Richters von einem jungen kanadischen Flieger namens Roy Brown heruntergeschossen wurde. Brown sei völlig zusammengebrochen, als er nach seiner Landung erfahren habe, wen er getötet, und er habe nie wieder einen Schuß abgegeben.

Eine Schredensnacht auf dem Ozean.

Eine dramatische Schiffsbruchgeschichte wurde von dem vierzehnjährigen Schiffsjungen Pierre Quintric erzählt, der sich auf dem Fischerboot „Dixmude“ befand, das kürzlich in der Nähe von Vrest unterging. Als das Boot sank, ertranken drei Mann, die bereits vorher verletzt waren. Pierre kletterte auf den Mast, der noch über dem Wasser emporragte, und fand dort einen anderen Matrosen namens Kerbreux, der sich dort festhielt. Kerbreux gab dem Jungen ein Stück Seil, mit dem er sich an den Mast anband. Nach einer Stunde war Kerbreux vollständig erschöpft; er sagte dem Gefährten ein letztes Lebewohl und verschwand in den tosenden Wellen. Quintric versuchte zuerst, den Kameraden mit der einen und dann mit der anderen Hand zu halten, aber es war vergeblich, und er wäre selbst von den Sturzwellen fortgewaschen worden, wenn er nicht an dem Seile geblieben hätte, das ihm der andere gegeben. So blieb er die ganze Nacht an dem Mast an gebunden, während die Wogen beständig über ihn aufschlugen. Um 8½ Uhr morgens feuerte ein Boot vorbei mit einem achtzigjährigen Fischer namens Lennion an Bord. Der Alte band das Seil los und suchte ein Schiffsrunder zu packen, das man ihm

hinhielt. Aber er war zu schwach und ging unter, worauf er von der Bootsmannschaft aus dem Wasser geholt wurde.

Das Kasseler Straßenbahnunglück vor Gericht. Am Montag vormittag begann die Verhandlung gegen den Straßenbahnführer Karl Gerlach II. und den Schaffner Hentrich vor dem Großen Schöffengericht in Kassel. Die beiden Angeklagten, die in der Anlage für das große Unglück, über das wir seiner Zeit ausführlich berichteten, verantwortlich gemacht werden, bekunden übereinstimmend, daß der Wagen so stark gebremst war, wie die Kurve dies zuließ. Nach den Aussagen der Angeklagten wurden neunzehn Zeugen aufgerufen, die über andere Fälle unbedingter Abbremsung von Straßenbahnwagen aussagen sollten.

Folgeschwere Verkehrsunfälle in Berlin. Bei einem Zusammenstoß zweier Autobuswagen in der Linien-Parkow wurden sechs Personen verletzt, von denen eine auf dem Transport ins Krankenhaus starb. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. — In der Nähe des Gutes Lindenhof bei Berlin stießen ein Motorrad und ein Fuhrwerk mit solcher Wucht zusammen, daß der Führer des Motorrades, ein zweiunddreißigjähriger Kaufmann, beim Sturz so schwer verletzt wurde, daß er nur noch tot ins Krankenhaus eingeliefert werden konnte.

Geheimnisvoller Tod eines heurathen Sträflings. Der 36jährige Metallarbeiter Rudolf Stein wurde Samstag nacht in seiner Wohnung in Berlin mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Stein, der eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte, war verurteilt worden, um seine Scheidung einzuleiten, und hatte am Montag wieder in die Haft zurückkehren müssen. Die Mutter des Toten und sein Schwager behaupteten bei der Polizei, daß Frau Stein ihren Mann vergiftet und nur eine Gasvergiftung vorgefälscht habe. Frau Stein war, nachdem sie am Samstag nach von dem Selbstmord Anseige erstattet hatte, verschwunden, im Laufe des Sonntags aber zurückgekehrt. Sie wurde vorläufig verhaftet. Die Leiche wurde befehlsgemäß.

Verwegene Überfälle auf Polizei und Kassentoten. Seit einigen Tagen werden der Berliner Vorort Erkner sowie die benachbarten Ortsteile Grünheide und Alt-Gruhn von einer Einbrecherkolonne heimgesucht, die mit großer Dreistigkeit aus Wert geht. Die Einbrecher sind mit Pistolen ausgerüstet. In der Nacht zum Sonntag stellten vier Räuber einen Kassentoten, der sie nach einem Einbruch verfolgte, mit vorgehaltenem Revolver, festsetzten und knielten ihn und schleppten den Kassen in den Wald. Sie entkamen im dichten Forst. Die Landjäger, die auf Grund dieser Vorfälle den Sicherheitsdienst in der ganzen Gegend verhängt. — In Spandau wurde ein achtzehnjähriger Lehrling, der 1700 Mark bei einer Bank einlagern sollte, beim Betreten des Bankgebäudes von zwei jungen Burken überfallen, die ihn mit einem stumpfen Instrument niederstießen. Geistesgegenwärtig hielt jedoch der Überfallene die Tasche mit dem Gelde fest und rief um Hilfe. Eine große Menschenmenge und mehrere Polizeibeamte verfolgten die Täter, die bald eingeholt und festgenommen werden konnten. Bei einem neunzehnjährigen Burken fand man eine schargeladene Pistole.

Familientragödie. Aus Altleben an der Saale im Regierungsbezirk Merseburg wird gemeldet, daß wegen Familienzwistigkeiten der Schwiegervater eines Proturisten der Altlebener Stadtmühle aus einem alten Vorderlader seinem Schwiegersohn eine Ladung Schrot in den Rücken schloß. Darauf schloß er sich in den Wand. Beide sind schwer verletzt. — In Doberberg bei Gleißen (Sachsen) erschloß der Gastwirt Fischer seine Frau, seine Stieftochter und dann sich selbst. Die Beweggründe zur Tat sind unbekannt.

Notlandung eines belgischen Freiballons im Vogtland. Montag morgen gegen 7 Uhr mußte der Nalle wegen einer Welle bei Plauen im Vogtland ein belgischer Militärfreieballon mit einem Kapitän und einem Leutnant, die Sonntag 2½ Uhr (abends 9 Uhr 30) bei Brüssel zu einer Wettfahrt mit acht anderen Ballons aufstiegen waren, notlanden.

Vom Blitz erschlagen. Bei einem schweren Gewitter über Bormmern wurde auf einem Rittergut eine Gruppe Schmitzer vom Blitz getroffen. Ein Schmitzer wurde auf der Stelle getötet, während zwei Schmitzerinnen schwer verletzt wurden.

Sechs Studenten und Studentinnen in der Ostsee ertranken. Nach einer Meldung aus dem Ostseebad Wismar sind in der Nacht zum Montag zwischen Rostock und Giebel sechs Studierende der Universität Rostock bei einer Segelpartie ertrunken. Dazu werden folgende Einzelheiten mitgeteilt: Fünf Studentinnen und drei Studenten der Universität Rostock unternahmen Sonntag nachmittag von Warnemünde aus eine Segelfahrt nach dem Ostseebad Wismar. Gegen 5 Uhr nachmittags trafen sie, obwohl der Wind außerordentlich stark wehte, die Rückfahrt an. Das Boot konnte bis 8 Uhr abends vom Strande aus, schwer mit den Wellen kämpfend, beobachtet werden. Gegen 1 Uhr nachts sichtete das

Fährschiff Warnemünde-Giebel die verzweifelt mit den Wellen kämpfenden. Es wurden sofort Rettungsversuche unternommen. Während es gelang, zwei Studentinnen der stürmischen See zu entreißen, fanden drei Studenten und drei Studentinnen den Tod in den Wellen. Das Rettungsboot des Fährschiffes ging bei den Rettungsversuchen verloren. Wie schwer der Sturm war, geht daraus hervor, daß auf dem Fährschiff mehrere Eisenbahnwagen umschlugen.

Buchhausstraße für Leo Erichsen. In Girschberg in Schlesien fand ein Prozeß gegen den Schriftsteller und Vortragskünstler Leo Erichsen statt, der beschuldigt war, ein unbesoldetes Mädchen hypnotisiert und sich an ihm vergangen zu haben. Nach umfangreicher Beweisaufnahme sowie nach Anhören zahlreicher Sachverständiger, unter diesen der bekannte Geheimrat Dr. Moll (Berlin), wurde nach längerer Beratung das Urteil gefällt. Es lautete wegen Nichts auf ein Jahr sechs Monate Buchhaus und drei Jahre Ehrenrechtsverlust. Erichsen hat an die Nebenklägerin außerdem eine Buße von 8000 Mark zu zahlen.

Geplanter Transatlantikflug. Der Münchener Flieger Udet ist an einheimische Fabriken herangetreten, um eine Flugmaschine zu konstruieren, mit der er einen Dauerflug München — Neuyork durchführen will. Die Finanzierung des Unternehmens soll bereits gesichert sein.

Ein Zug gerammt ein Auto und dessen Insassen. In Augsburg wurde spät abends ein Lastauto von einem Güterzug erfasst, zwanzig Meter weit geschleift und vollständig zertrümmert. Die beiden Insassen wurden getötet. Der Führer des Autos hatte trotz wiederholter Warnungsschreie des langsam fahrenden Zuges versucht, die Gleise zu überqueren.

Kirchenraub in Prag. Nachts wurde in der Prager Dreifaltigkeitskirche, einem im Zentrum der Stadt gelegenen Barockbau, ein Kirchenraub verübt. Die Täter drangen durch das Dach der Sakristei in die Kirche, vernichteten die Altäre und raubten kleine silberne und vergoldete Gegenstände. Ein Bild der Jungfrau Maria wurde zu Boden geworfen und der mit Perlen und Edelsteinen besetzte Krone sowie eine Perlenkette geraubt. Die Altarfenster wurden zerbrochen und ausgeplündert, die meisten Fenster wurden zertrümmert. Die in einer Glasruhe ruhenden Gebeine des Heiligen Prokop, des Begründers der Kirche, wurden geschändet. Die Räuber brachen der Reliquie den rechten Fingerring ab, der mit einem kostbaren Ring geschmückt war, und stahlen die Krone des Heiligen, die reichen Schmuck aus Silbergeschloß trug. Von den Kirchenräubern fehlt jede Spur.

Töbliches Eisenbahnunglück in Rußland. Auf dem Bahnhof Ulagart unweit von Baku (Kaukasus) ist ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengefahren. Fünf Personen wurden getötet, vier schwer und vier leicht verletzt.

Opfer des Stierkampfes. Bei einem Stierkampf im Circus von Orleans, der Hauptstadt des französischen Departements Loiret, ist der bekannte Torero Chiquito tödlich verunglückt. Chiquito glitt auf dem Grasboden des Circus in den Augenblick aus, als er den Todesstoß gegen den Stier führen wollte. Dabei stürzte sich der Stier auf den Torero, dem er den Bauch zerfetzte.

Töbliches Explosionsunglück. Auf dem Truppenübungsplatz in Hajmáster (Ungarn) explodierte nach Beendigung einer Übung bei Aufbaumarbeiten ein Blindgänger, wodurch zwei Artillerie-soldaten getötet wurden.

Schocker über die Mississippi-Katastrophe. Nach einer Veröffentlichung des nordamerikanischen Innenministers Hoover beträgt der durch die Ueberschwemmung des Mississippi angerichtete Schaden zwischen 200 bis 400 Millionen Dollar. Eineinhalb Millionen Menschen seien von der Ueberschwemmung betroffen worden, von denen 600 000 gänzlich verarmt seien. Die wirtschaftlichen Folgen der Katastrophe würden im ganzen Lande mehr oder weniger spürbar werden. Neue Maßnahmen zur Abwendung derartiger Katastrophen müßten getroffen werden. Die Deiche müßten verstärkt werden und es müßten Abflüsse angelegt werden, um bei Gefahr den ungeheuren Druck auf die Deiche abzulassen.

Schattenzeiten des Ruhmes von Lindeberg. Laut „New York Herald“ wird Oberst Lindeberg, der früher als Luftpostpilot nur 6000 Dollar Jahres-einnahme, die steuerfrei waren, bezog, in Zukunft vom Fiskus gehörig geschrippt werden. Zunächst fordern einmal die Steuerbehörden ihren Anteil an dem 25 000 Dollar betragenden Dreieck-Preis. Ferner verlangen sie Besteuerung über seinen Ozeanflug verdient hat, sowie des Erfolges aus seinem demnächst erscheinenden Buch. Schließlich wird Lindeberg auch sein zu erwartendes höheres Gehalt versteuern müssen.

Byrd will bei Tage in Paris landen. Byrd, der bekanntlich zum Fluge über den Ozean startbereit ist und nur noch günstiges Wetter abwartet, hat beschlossen, um 11 Uhr vormittags mittel-

europäischer Zeit zu starten, um bei Tageslicht in Paris landen zu können. Wie verlautet, wird Byrd frühestens am Mittwoch, 22. Juni, starten.

Schweres Explosionsunglück in Amerika. Wie aus Verley City gemeldet wird, ist das große Zeughaus des 4. Regiments durch Feuer teilweise zerstört worden. Der Schaden wird auf über eine Million Dollar geschätzt. 40 000 geladene und ungeladene Patronen explodierten und gefährdeten durch umherfliegende Teile die benachbarten Gebäude. Personen sind jedoch nicht zu Schaden gekommen.

Ein verhängnisvoller Erdrutsch in Kolumbien. Nach einer Meldung aus Borotita in der Nähe von Medellin (Kolumbien) eine an einem Bergabhang gelegene Baumwollspinnerei durch einen großen Erdrutsch zerstört worden. Man befürchtet, daß sehr viele junge Arbeiterinnen den Tod gefunden haben. Dreißig Leichen konnten bereits geborgen werden. Der Erdrutsch ist durch Regenfälle verursacht worden. Die Spinnerei ist von den Erdrutschen völlig bedeckt.

Aus dem Gerichtssaal.

Sa Bochum, 20. Juni. Der mehrfach vorbestrafte Arbeiter Josef Buz von hier war von dem Schöffengericht wegen schweren Einbruchsdiebstahls zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Dieses Urteil griff er durch Einlegung der Berufung an. Er bestritt bei dem in Frage kommenden Diebstahl, beteiligt gewesen zu sein. Das Gericht verwurft aber die Berufung unter Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft. — Vom erweiterten Schöffengericht war der Schachmeister Alex Bauer von hier, geboren in Wanne, wegen Unterschlagung und tätlicher Beleidigung in vielen Fällen zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Wegen der Höhe des Strafmaßes legte er Berufung bei der Großen Strafkammer des Landgerichts ein. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Der Angeklagte ist bereits mehrfach vorbestraft, darunter auch mit einer hohen Buchhausstrafe. Gegenwärtig befindet er sich noch zur Verbüßung einer längeren Strafe in Strafhaft. Bei dem Angeklagten handelt es sich um den Mann, der vor mehreren Monaten als Fisch, Seilbinder, bei verschiedenen hiesigen Familien in deren Wohnung vorbrach und sich dabei unbedeutend als Vertreter des Wohlfahrtsamtes ausgab. Bei den Wohnungseinsichtungen ließ er sich Frauen gegenüber in mehreren Fällen tätliche Beleidigungen aufzuzahlen kommen. Das in der Berufungsverhandlung abgegebene Gutachten des Arztes über den sexuellen Zustand des Angeklagten veranlaßte das Gericht, das Strafmaß des ersten Urteiles auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis herabzusetzen. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

S Essen, 20. Juni. Vor dem erweiterten Schöffengericht Essen hatten sich mehrere Angeklagte wegen umfangreicher Metalldiebstähle aus den Kruppischen Werken und wegen Hehlerei zu verantworten. Die polizeilichen Ermittlungen haben ergeben, daß einer der Angeklagten, Wurnur, für 30- bis 40 000 Mark Almetall an Käufer im Bergischen Land verschoben hat. Er wurde zu einem Jahr Buchhaus, ein weiterer Angeklagter, Kuwal, wegen Hehlerei zu einem Jahr sechs Monaten Buchhaus verurteilt.

Aus und mit dem Publikum.

Noch nicht Lärm genug in den Straßen? Es hat sich in unserer Stadt wieder eine Unflut eingebürgert, die unbedingt gerügt werden muß. Die Fußleute machen jetzt wieder Anklänge mit der Peitsche, daß es nicht mehr auszuhalten ist. Des Morgens um 5 Uhr, wenn die Wehrzüge der Bürger nach schlafen, geht die Anklänge los. Es sind die Gemütsleute, Rollenbänder, Mischbären usw. Unsere Polizei sollte diesem Unfug entschieden entgegenzutreten. Mit dem noch nicht Lärm genug in den Straßen? Machen die Motorradfahrer in der Nacht nicht oft genug die Menschen durch unnützes Explosionsgeräusch? Am schlimmsten ist es für die Kranken, die in den Straßen wohnen, sie finden Tag und Nacht keine Ruhe. Polizei, schreite gegen alle Lärmquellen energisch ein! Tausende abgeregelter, Ruhe suchender Menschen werden dankbar dafür sein.

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte
Wohnungen garantiert staubtrocken
WUNNER-SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i.W.



Jung gewohnt, alt getan!

Auch noch mit 50 Jahren sollen Sie mit Lust und Freude in Ihr volles Haar greifen können und Ihrem Schicksal dafür danken, wie jung Sie noch aussehen. Gesund, üppig und schmiegsam bleibt Ihr Haar durch die tägliche Pflege und Kopfmassage mit „4711“ Portugal. Seine herbe Würzigkeit wirkt belebend auf die Kopfnerven.

Mütter, reinigt und pflegt das Haar Eurer Kinder mit „4711“ Portugal

Ganze Flasche RM 3.80 — Halbe Flasche RM 2.50

4711 Portugal

Unwiderruflich Ziehung 22. u. 23. Juni

Wohlfahrts-Lotterie

zugunsten der Krüppel-, Lehr- u. Pflegeanstalten Bethesda in Angermünde

6951 Gewinne und 1 Prämie	120 000
Im Gesamtwert von Mark	60 000
Lose zu 3 Mark	50 000
Porto und Liste 30 Pf.	10 000

Glücksbrief mit 3 Lose
verloren aus versendet, Tausender 9 M.

H. C. Kröger A.-G. Berlin W 8
In Bochum: bei Trass, Lotterie-Einknehmer, Wilhelmplatz 10.

Wenn sie ein gutes Seifenpulver suchen!

Dixin

Gewerbetreibende

Die gewerbliche Tätigkeit ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Sie ist die Grundlage für den Wohlstand eines Landes. Gewerbetreibende sind diejenigen, die Waren oder Dienstleistungen für den Verkauf herstellen oder anbieten. Sie spielen eine entscheidende Rolle in der Wirtschaft. In der heutigen Zeit sind Gewerbetreibende oft auch Unternehmer, die ihre eigenen Unternehmen leiten. Sie müssen sich mit vielen Herausforderungen auseinandersetzen, wie z.B. Finanzierung, Marketing und Personalmanagement. Dennoch ist die Gewerbebetätigung eine lohnende Tätigkeit, die viele Menschen zu Wohlstand und Unabhängigkeit führt.

Die öffentlichen

Die öffentlichen Einrichtungen sind ein wichtiger Bestandteil der Infrastruktur eines Landes. Sie umfassen Schulen, Krankenhäuser, Bibliotheken und andere öffentliche Gebäude. Diese Einrichtungen sind für die Bevölkerung von großer Bedeutung, da sie den Zugang zu Bildung, Gesundheit und Kultur ermöglichen. Die öffentlichen Einrichtungen sind oft von der Regierung oder anderen öffentlichen Körperschaften finanziert. Sie müssen in der Lage sein, den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden und einen hohen Standard der Qualität zu gewährleisten.

Berliner

Industrieaktion	Div.	%	Wert
Accumulatoren	10	170,0	1700,0
Adler Portlandz.	10	173,0	1730,0
Adler & Oppen.	10	147,7	1477,0
Adlerwerke	10	129,7	1297,0
A.G. I. Bauanst.	10	107,0	1070,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	85,1	851,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	78,0	780,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	72,7	727,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	68,7	687,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	64,7	647,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	60,7	607,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	56,7	567,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	52,7	527,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	48,7	487,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	44,7	447,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	40,7	407,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	36,7	367,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	32,7	327,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	28,7	287,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	24,7	247,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	20,7	207,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	16,7	167,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	12,7	127,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	8,7	87,0
A.G. I. Verh. d. A.	10	4,7	47,0

Offene Stellen

Männlich

Teilhhaber

mit Barkapital für ein wirklich gewinnbringendes und solides Unternehmen sofort gesucht. Meldungen unter T. H. 98488 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Angesehene Lebensversicherungs-A.G.

mit modernen, günstigen Tarifen und mit einer neuartigen, durchaus konkurrenzfähigen

Volksbegräbniskasse

sucht noch einige tüchtige

Vertreter

denen an einem sofortigen und laufenden Verdienst gelegen ist. Nichtfachleute (Damen, abgeordnete Beamte etc.) werden eingearbeitet. Einzelgehälter erbeten unter R. S. 7755 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mit 5 Mk!

erzielt Mann u. Frau dauernd mühelos hohen

Verdienst!

(auch als Nebenberw.)

Wie?

erfahren Sie kostenlos auch Adressen auf Schiebblatt 124 Dresden A. 17.

Lehrer

mit guter Schulbildung, Angew. mit Zeugnis und Lebenslauf, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lehrer

aus dem Bereich der Naturwissenschaften, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lehrer

aus dem Bereich der Mathematik, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäufer

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäufer

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäufer

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Monteure

f. Elektrik, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Monteure

f. Elektrik, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Monteure

f. Elektrik, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Knecht

für Landwirtschaft, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Knecht

für Landwirtschaft, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Knecht

für Landwirtschaft, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lehrer

für Mathematik, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lehrer

für Mathematik, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Lehrer

für Mathematik, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jungen

für Landwirtschaft, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jungen

für Landwirtschaft, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jungen

für Landwirtschaft, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt tüchtige, gewissenhafte

Kontoristin,

die bereits längere Jahre in größeren kaufmännischen Büros tätig war, sowie flinke, zuverlässige

Kassiererinnen

die als solche schon in großen Kauf- oder Waren-Häusern an lehrhaften Kassen tätig gewesen sind. Bestens empfohlene Damen wollen gefl. ausführliche Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche einreichen.

Theodor Althoff, Dortmund

Stieperin

aus dem Bereich der Naturwissenschaften, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stieperin

aus dem Bereich der Naturwissenschaften, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stieperin

aus dem Bereich der Naturwissenschaften, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wäsche

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wäsche

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wäsche

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Näherinnen

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Näherinnen

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Näherinnen

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Büchlerin

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Büchlerin

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Büchlerin

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellen-Gesuche

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellen-Gesuche

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stellen-Gesuche

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Leichte Fahren

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Leichte Fahren

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Leichte Fahren

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2 Zimmer

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2 Zimmer

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

2 Zimmer

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

1-2 Zimmer

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

1-2 Zimmer

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

1-2 Zimmer

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Küche

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Küche

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Küche

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnhaus

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnhaus

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnhaus

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Seifen-Geschäft

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Seifen-Geschäft

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Seifen-Geschäft

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Land

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Land

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Land

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.



Ihr Geldbeutel

merkt es, wenn Sie nur Erdal verwenden: Sie sparen beim Einkauf von Schuhen, Sie brauchen nicht mehr so viel wie früher. Erdal ist ausgiebig, daher geringer Verbrauch, Erdal erhält das Leder, daher längere Haltbarkeit der Schuhe.

Erdal

putzt die Schuhe pflegt das Leder!

Gründstück

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gründstück

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gründstück

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pferd

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pferd

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Pferd

für Herren- und Damenkleidung, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung

mit 2 Zimmern, 28-30 Jahre, an die Geschäftsstelle d. Ztg.

[illegible]

Turnen und Sport.

Kühler Auftakt in Wimbledon.

Beginn des großen internationalen Tennisturniers. — Kleinschroth und Frohheim siegreich. (Eigene Drahtung.)



London, 20. Juni. Die Atmosphäre bei dem Tennisturnier in Wimbledon, das am Montag seinen Anfang nahm, war weit günstiger als im Vorjahre. Zuvor hatte bei seinem leichten Sieg gegen einen bedeutungslosen Gegner kaum Beifall. Nur der Engländer wurde applaudiert. Für Deutschland ist das Turnier insofern bedeutungsvoll, als sich an dieser „Weltmeisterschaft“ erstmalig seit dem Kriege auch wieder deutsche Extraklasse beteiligt. Im großen Ganzen handelt es sich um eine Wiederholung des Pariser Turniers. Besonders stark ist naturgemäß Englands Streitmacht aufmarschiert. Von den deutschen Vertretern waren am ersten Tage Kleinschroth und Frohheim beschäftigt. Kleinschroth gewann sein erstes Match sicher. Frohheim schlug im schönsten Spiel des Tages den schottischen Meister Collins mit 11:9, 6:6, 6:3. Eine Sensation bildete der Sieg des rechts- und linkschändig spielenden Franzosen Landry über den Japaner Sarada 4:6, 6:4, 0:1, 6:2.

Polizei-Sportfest in Bochum.

Rheinland und Westfalen am Start. Zum ersten Male in diesem Jahre tritt der Polizeisportverein Bochum. Geleitet wird er von einem bedeutenden Sportler, der die Öffentlichkeit, und zwar seit am 2. und 3. Juli das 1. Westfälische Rheinische Polizeisportfest im L. u. S. Stadion vor sich. Kampfsport, Turnen, Fußball und Weitsport lassen keinen Sport erwarten. Wer die Entwicklung des Polizeisports in den letzten Jahren verfolgt hat, weiß, daß die Polizei fast sämtlicher Sportarten einen breiten Raum in der Polizeibeamtenschaft einnimmt. Neben der Leichtathletik kommen zu ihrem Recht Ringen, Boxen, Turnen, Fußball und Sandball. Weitsportarten, Schwimmen, Rudern und Kanufahren sorgen neben der Kasse der Schutzpolizei für Abwechslung in dem schon an sich reichem Programm.

Ein neuer deutscher Rekord im Hochsprung für Damen wurde am Sonntag bei der Bezirksmeisterschaft in München von Fräulein Hohensmiller (München 1860) mit 1,52 1/2 Meter aufgestellt. Bisher hielt Fräulein von Wredow (Berlin) den Rekord mit 1,49 Meter. Stewert siegt in der Schweiz. Am Wettachen „Rund um die Vögel“ in Baden (Schweiz) beteiligte sich der Berliner Geher Stewert mit bestem Erfolg. Er ließ auf der 30 Kilometer langen Strecke den Franzosen Daquai mit 2:39:02 nur um sechs Sekunden hinter sich.

Preußenpiele der höheren Schulen.

Die Schlagballmannschaft der Oberrealschule I zu Bochum gewann die Meisterschaft im Bezirk Bochum-Mettlinghausen-Vandenberg. Sie traf am 18. Juni mit sieben anderen Mannschaften in Dortmund zur Vorrunde um die Westfalenmeisterschaft zusammen und siegte fünf durch einen Sieg über die Mannschaft des Gymnasiums Vortrop mit 44:31 die Teilnahme an der Zwischenrunde in Münster. Die Zwischen- und Endrunde findet gleichzeitig mit dem Westfälischen Vorrundenturnier der höheren Schulen, der im vorigen Jahre in Bochum ausgetragen wurde, Ende dieser Woche in Münster statt. Am Vorrundenturnier im Schlagball treten an: Hagen O.-R., Minden O.-R., Lünen O.-R., Bielefeld O.-R. und Bochum O.-R. I.

Radsport.

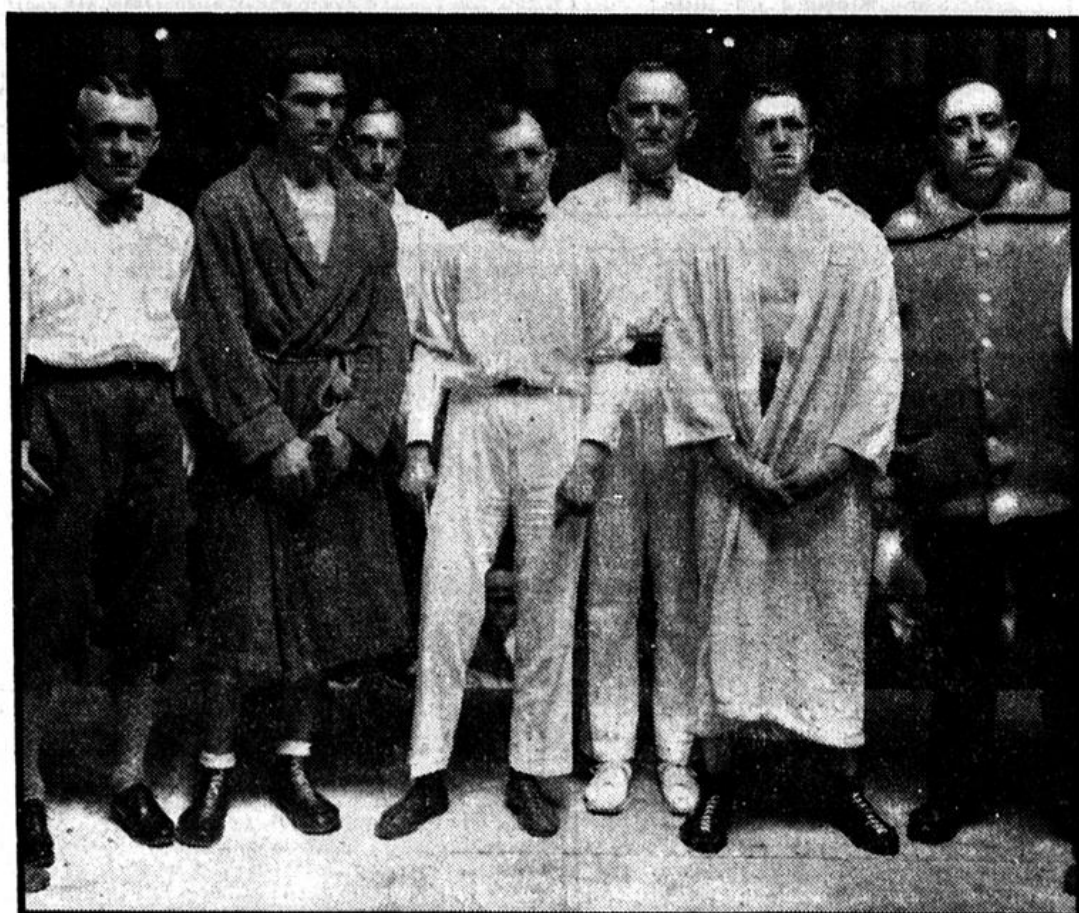
Bochumer Erfolge auf der Straße. Zum fünften Male wurde auf der 220 Kilometer langen Strecke Viefeld-Bannover und zurück diese Rundstrecke ausgetragen. Insgesamt stellten sich 90 Fahrer dem Start, davon 50 der A-Klasse und 40 der B-Klasse. Von den ausführenden Fahrern schieden unterwegs Waltenbohm (Köln), Lox (Guben), Wiskal (Sannover) und Nöfen (Köln) durch Defekte aus. Das Rennen wurde im Endspurt entschieden. In der B-Klasse siegte Winne vom Radsportverein 1928 Bochum vor seinem Klubkameraden Wehe. Das Ergebnis: 1. F. Schudi (Köln), 5:05:10; 2. Schindler (Chemnitz); 3. Dumm (Köln); 4. Kretsch (Chemnitz); 5. Richter (Chemnitz); 6. Damm (Köln), alle disqualifiziert; 7. Nollenbusch (Sannover); 7:08:00; 8. Ober (Weßau); 9. Seib (Sannover); 10. Hoffmeister (Köln). Klasse B: 1. Winne (Bochum), 7:23:20; 2. Meke (Bochum).

8. Etappe des Großen Doppelreises. Durch fünfmalige Umliegung der Strecke war die achte Etappe des Großen Doppelreises von München nach Stuttgart auf 205 Kilometer verlängert worden. In Gruppe A stellten sich 26 Fahrer dem Start, doch waren bereits bis Blaubeuren zwölf auf der Strecke geblieben. Ergebnisse: Gruppe A: 1. Köch (Chemnitz), 11:01:00; 2. Rehmeier (Münster); 3. Weher (Berlin); 4. Schröder (Münster); 5. Weisbach (Münster); 6. Kemmer (Münster); 7. Michael (Münster); 8. Meim (Chemnitz); 9. Rudolf (Münster); 10. Bruno Wölke. Gruppe B: 1. Hertzig (Dresden), 11:13:00; 2. Müller (Köln), 11:27:00.

Fußball.

Auswahlspiele des Deutschen Fußballbundes in Oberhausen. In Durchführung seiner Bemühungen, eine spielfähige Nationalmannschaft zu ermitteln, die imnächst die deutschen Farben auf der Olympiade in Amsterdam im Jahre 1928 würdig zu vertreten, brachte der Spielverband des Deutschen Fußballbundes im Oberhausener Stadion zwei Leberungsple zum Austrag. Es trafen sich zwei Auswahlmannschaften des Deutschen Fußballbundes mit zwei repräsentativen Mannschaften des Westdeutschen Spielverbandes. Die Spiele, die nur rein informativen Wert für den Deutschen Fußballbund besitzen, endeten mit einem Siege der Deutschen Fußballbund-Mannschaft von 8:2 und einem Siege der Westdeutschen Repräsentativen-Mannschaft von 5:2. Besondere Leistungen boten in

Max Schmeling's großer Erfolg.



Zum ersten Male errang am Sonntag ein deutscher Berufsboxer den Titel eines Europameisters: Max Schmeling (Köln), der in einem erbitterten Kampf den bisherigen Europameister im Halbfliegengewicht, Delarge (Belgien), in der 14. Runde zur Aufgabe zwang. Ueber die Einzelheiten des Kampftages, der der Westfalenhalle wieder Massenbesuch beschert hatte, haben wir bereits gestern ausführlich berichtet. Schmeling ist übrigens der Bochumer Sportgemeinde noch aus

seinen Anfangstagen als Berufsboxer in bester Erinnerung. Er schlug seinerzeit 1924 in seinem ersten Kampf als Professional im Schützenhofe den Duisburger Louis in der ersten Runde entscheidend. Unter Bild zeigt die Vorer mit ihrem „Stab“ vor dem Kampf. Von links: A. Bülow (Schmeling's Manager), Max Schmeling, ein Sekundant, Ringrichter Jakobson (Dänemark), Ringrichter Sandtke (Düsseldorf), Bernard Delarge, Delarge's Manager.

den Westdeutschen Einheiten Auzorra (Schalle), Meier (Köln), Weber (Kassel) sowie der Hagerer Formart Süßemische. In den beiden Mannschaften des Deutschen Fußballbundes boten Albrecht (Düsseldorf), Delme (Kottbus) und Hoffmann (Meerane) besonders ansprechende Leistungen.

Der deutsche Fußballmeister in Sachsen. Den Höhepunkt der Jubiläums-Veranstaltungen von „Fortuna“ Leipzig bildete der Fußballkampf mit dem neuen deutschen Meister 1. F.C. Nürnberg. Die Süddeutschen führten den Kampf ganz überlegen durch, obwohl sie auch die Dienste von Stühfaut, Träg und Winter beizubringen mußten. Mit 5:0 (2:0) wurde „Fortuna“ Leipzig geschlagen. Im Tage vorher spielte der 1. F.C. in Gießen und schlug dort den F.C. mit 5:1. — Der mitteldeutsche Meister V. f. V. Leipzig spielte am Samstag auf eigenem Platz gegen A. S. V. Nürnberg 0:0.

Deutsche Turnerschaft.

Terrassenabend des T.-V. 48 Bochum. Der Terrassenabend des T.-V. 48 Bochum war in jeder Hinsicht ein Erfolg für den Veranstalter, der bei annähernder Witterung der breiteren Öffentlichkeit seine vielseitige turnerische Erziehungsvorführung vorführte. Zu Beginn der Turnerei folgte vorübergehenden Darbietungen sprach Dr. Geisel, der zweite Vorsitzende des Vereins, herliche Begrüßungsworte, in denen er ausgedehnt von Turnbater Jahrs bleibenden Verdiensten die Größe der Deutschen Turnerschaft hervorhob. Nach einem Musikvortrag führten sämtliche Abteilungen Freiübungen vor, denen Uebungen der Turnereinnen am Sprungtisch, Vorturnen der Jugendabteilung, Freiübungen der Turner und Einzelpiele der Schillerinnen folgten. Alles in exakter und feinspieler Ausführung. Eine Steigerung brachte der zweite Teil. Die Turnereinnen boten Beachtliches an Pferd und Barren sowie in Stabübungen, während die Turner mit Sprünge am Doppelpferd glänzten. Auch die Festabteilung machte sich mit sehr interessanten Darbietungen um den Abend verdient, der nach dem schneidigen Medtunen der ersten Herrenriege in dem Bundeslied der D. T. erhabend ausklang.

Fußballmeisterschaftsspiele in Gladbeck. In Gladbeck fanden am Sonntag die Fußballspiele der 2. Gaugruppe (Emscher-Ruhr- und Münsterländergau) des Turnkreises Westfalen und Lippe statt. Leider war der Austrag der Spiele kein gutes Wetter beschieden. Beispielsweise wurden die Wälle stets sehr viel abgetrieben. Trotzdem standen die Spiele auf einer beachtlichen spielerischen Höhe. Im Spiel der Velteren unterlag der Turn- und Sportverein Bochum-Somme 8:8 dem Turnverein Reddinghausen mit 46:38 (26:11). Im Spiel der Turnereinnen lag die Turngemeinde Bochum gegen den Turn- und Spielverein Coesfeld während des ganzen Spiels in Führung und gewann mit 47:44 (30:19). Die Bochumer Mannschaft führte das Spiel mit nur 4 Turnereinnen durch. Bei den Turnereinnen mußte sich der Turnklub Wanne dem zweimaligen Kreismeister Turnverein Gladbeck mit 50:38 (29:17) Punkten beugen.

Boren.

Sandwina Kämpfe in Amerika. Der deutsche Schwergewichtler Teddy Sandwina erhielt von Tex Rickard vorläufiges Angebot. Er soll am 21. Juli in New York anlässlich des Treffens Dempsey-Scharkey einen Namenkampf bestreiten.

Phil Scott schlägt Stewert L. o. Phil Scott, Englands Schwergewichtmeister, absolvierte in London

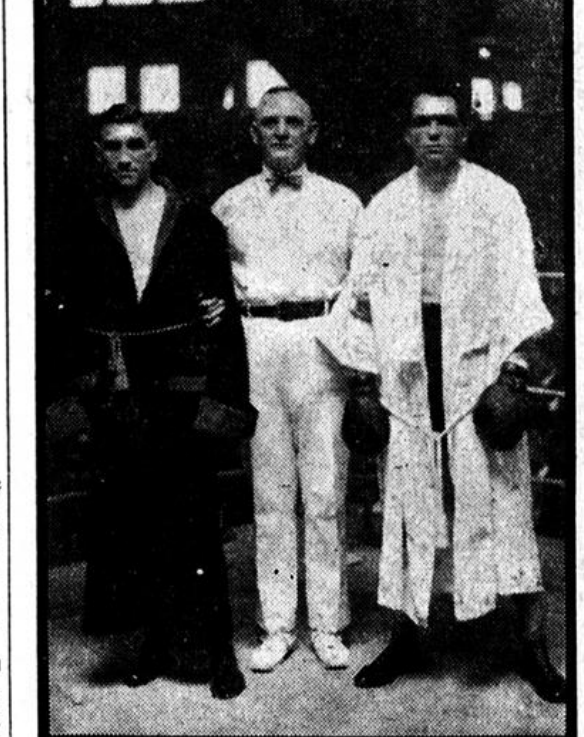
Die Gaumeisterschaften der Schwimmer.

Fr. Kenny Reborn und Fr. Löffler (Bochum) erfolgreich.



Das trübe und regnerische Wetter ließ leider im schönen Rülheimer Stadion, dem Austragungsort für die Gaumeisterschaften des Bundes 8 im D. S. W., nicht die rechte Stimmung aufkommen. Freiwassersport braucht Sonne, die erst dem Kreben im fahlen Blau den Reiz gibt. Das Wasser war kalt und beeinträchtigte naturgemäß auch die Leistungen stark. Unter diesen Umständen sind die in recht anstrengenden Kämpfen erzielten Zeiten als gut zu bezeichnen. Bei den Damen blieb in der Rückenlage Meisterin Kenny Reborn vom Damen-S. V. Bochum erwartungsgemäß überlegen siegreich. Ihre Klubkameradin Fr. Löffler wurde in der 100-Meter-Brustlage ehrenvolle Dritte. Die Ergebnisse:

4x100-Meter-Lagenstaffel: 1. „Westfalen“-Dortmund 5:15,2 Min., 2. „S. V.“, „Bochum“-Gelsenkirchen 5:20,2 Min., 3. Ruhrort 09 5:47,5 Min. Junior-Brust



Mittelgewichtsschwimmer Hein Domgörgen, links im Bild, schlug am Sonntag in der Westfalenhalle den Belgier Rislot (rechts), der in der dritten Runde den Kampf aufgab. In der Mitte Ringrichter Sandtke (Düsseldorf).

Wassersport.

Große Grünauer Ruderregatta. Der erste Sonntag der vom Berliner Regatta-Verein auf der 2000 Meter langen Rennstrecke des Langen See bei Grünau veranstalteten Großen Berliner Ruderregatta ging unter wenig günstigem Wetter vor sich. Leider verunglückte der Ruderer o. Siemann um den Großen Preis von Berlin; denn „Sellas“-Berlin als Vorrangiger des Ruderpreises kam durch Kollision auf halber Strecke um den Sieg. Mit „Sellas“ aus dem Bogen gewann der Berliner Ruder-Club spielend gegen Mainzer R.-V. Die Ergebnisse des ersten Tages:

Erster Vierter o. St.: 1. Dresdener R.-V. 7:16,2; 2. Berliner R.-V. 7:23,6; 3. R.-V. „Dania“-Hamburg 7:30,8; 4. Großer Preis von Berlin (Ruderer o. St.): 1. Berliner R.-V. 7:25; 2. Mainzer R.-V. 7:40; 3. „Sellas“-Berlin wegen Kollision ausgeschieden. — Zweiter Vierter o. St.: 1. R.-V. „Wiking“-Berlin (Kobbe) 8:46,8; 2. Gubener R.-V. (Seelig) 8:57,6; 3. Abemischer Ruderer 1. Alad. R.-V. Berlin 8:00,4; 2. „Sanna“-Berlin 8:17; 3. Ruderriege des Alad. R.-V. Berlin 8:19,6; 4. Deutscher Ruderer: 1. „Sellas“-Berlin 7:49,2; 2. „Sanna“-Hamburg 7:52; 3. Potsdamer R.-V. 7:53,4; 4. Victoria-Gubener 8:24,6; 2. Der Hamburger R.-V. 8:36,8; 3. „Victoria“-Berlin 8:50; 4. Jungmann-Walter: 1. Alad. R.-V. Berlin 7:20; 2. R.-V. am Wannsee 7:21,4; 3. Alad. R.-V. Berlin 7:26,8; 4. Junior-Einer: 1. Berliner R.-V. 1884 (Kurt Grell) 9:00,4; 2. „Sellas“-Berlin 9:20; 3. R.-V. am Wannsee 9:22; 4. Junior-Vierter: 1. R.-V. Dessau 7:52; 2. „Sanna“-Hamburg 7:54; 3. „Wiking“-Berlin 7:54,1; 4. „Sellas“-Berlin. — Großer Einer: 1. Frankfurter R.-V. 1866 (Hinsch) 8:15,2; 2. Der Hamburger R.-V. (W. Penner) 8:21,4; 3. Berliner R.-V. 84 (G. Voigt) 8:22; 4. Wixenhein-Walter: 1. Kölnener R.-V. 1891 6:31; 2. Berliner R.-V. 6:32; 3. „Sturmboogel“-Berlin 6:38; 4. Auch der zweite Tag fand im Reichen unbedingten Wetters. Im Großen Vierter fuhr die Kölnener Ruder-Gesellschaft von 1891 einen letzten Sieg heraus. Sie lag vom Start weg in Front. Die Ergebnisse: Zweiter Vierter: 1. Berliner R.-V. 7:30; 2. „Sellas“-Berlin 7:30,4; 3. Potsdamer R.-V. 7:45; 4. Eiferer Jungmann-Vierter: 1. „Sellas“-Berlin 7:53; 2. Victoria-Berlin 8:01,4; 3. Potsdamer R.-V. 8:13; 4. Kaiser-Vierter: 1. Mainzer R.-V. 7:32,4; 2. Berliner R.-V. 7:34; 3. „Sturmboogel“-Berlin 7:38; 4. „Sport Borussia“-Berlin. Zweiter Jungmann-Vierter: 1. „Allegria“-Berlin 8:00,4; 2. „Germania“-Berlin 8:02,4; 3. „Arfona“-Berlin 8:04,2; 4. Doppelzweier o. St.: 1. „Favorite“-Sammonia“-Hamburg und der Hamburger R.-V. Lomb. (Rutowski-Benner) 8:30; 2. Friedrichshagener R.-V. 9:02; 3. Zweiter Vierter: 1. Dresdener R.-V. 9:10,2; 2. „Sanna“-Hamburg 9:27,4; 3. R.-V. Dessau 9:30,4; 4. Galt-Vierter: 1. R.-V. Dessau 8:17,4; 2. „Favorite“-Sammonia“-Hamburg 8:22; 3. Junior-Walter: 1. „Sanna“-Hamburg 7:22,6; 2. Spindlersfelder R.-V. 7:33,2; 3. Alad. R.-V. Berlin 7:33,6; 4. Grünauer-Vierter: 1. „Sellas“-Berlin 8:57; 2. R.-V. am Wannsee (1. Boot) 9:08; 3. Berl. R.-V. von 1884 9:08,2; 4. Verbands-Walter: 1. Kölnener R.-V. von 1891 6:59; 2. Berliner R.-V. 7:01,2; 3. „Sturmboogel“-Berlin 7:08,2; 4. „Sellas“-Berlin.

Golf.

Schlusstag der Kölner Golfwoche. Am Freitag wurden die beiden Schlusstage der Kölner Golfwoche gespielt. Das gemischte Viererpiel über 18 Löcher gewann der bekannte englische internationaler Spieler Murray zusammen mit Fr. Vasinger 80-84-78-73. Zweite wurden O. Brüggemann und W. Oxford mit 88-131-74. Die übrigen Ergebnisse: O. Chapman und Fr. Vasinger 77 1/2, A. Oxford und Fr. Brüggemann 79, A. Oxford und Fr. Brüggemann 79. Den Damenpreis über 18 Löcher gewann Frau Frigga mit 66 vor Fr. Vasinger und Frau Sommerhoff 76, Frau Verdemeyer 81, Fr. G. Wolff 92, Fr. R. Gull-Laume 96, Fr. v. Oppenheim 96.

Bezugspreis für die Ausgabe in der Höhe von 25 Millionen Angebots von anderen Anstaltsweiser Beiträgen herabzuw. wird be Angelegen und abbestellte übernommen. — Unfall-Unite

Die Cir Die ton politisch

Morgen vormit schuh der Regierung bereitungen für die treffen, die am Don politisch Debatte i pollation und e teien vor, die folgen regierung bereit, ü der letzten Monate geben? Vorauß teien ihre Interpell neren Kaas begründ neren nimmt man noch vor den Inte Außenpolitik halten fraktionen traten nationalen be den außenpolitisch her Teil mit Verhandlungen so kann doch angen besonderen Kompli Deutschnationalen i außenminister unter des Reichstages hat tig für Donners Freitag sollen die igrnbelche Anträge Solche liegen bishe vormittag ist der beraufen worde nochmals über die staten wird.

Das Reichstabi dem Vorfig des R den Bericht des Re des Räderbundes handlungen entgege den Dank für ihr Grundzüge fest, n pellationen über bi jollen.

Der deutsche A reimen Warenberfel von 940 Millionen Reichsmark im Vor Warenberke zeigt eine 3 u a n h m e u die reime W a r e n ist um 37 Millionen jühr an Gold und 2 Millionen Reichs ändert geblieben.

Eine vaterl Auf die großen gen von Kirche und seiner Schlusßpion nen vaterländisch u. a. heißt: „Von o schnürten Grenzma jahr und besonde Deutsche evangelis Gemeinden ein W gibt eine Gemeinsa die über Völkergre alle verbindet, die weltweisen Reichsga unse rer W i t a r z anderen weltumspan n e h m e n w i r e Kampf und zum G völliger Durchbrü des Evangelismus unse res Volkes mu auch im Hinblick u hen. Wir sehen her unterdrückt, im u Kirche steht ü und gibt dem Sta Gieber stellt die s dah jeder nach b Staatsganzen samtheit Dpfr bris des Worres Gottes nung unter t a n e r Mitherausworte einseht, was Volk In den Reichs Telegramm gelanb

Küchen-Herde
Kohlenherde
Gasherde
Kombinierte Herde

die altbewährten besten deutschen
Qualitätsmarken
Senking und Küppersbusch
in modernsten Modellen zu gün-
stigen Zahlungsbedingungen —

Heinrich Heiland
BOCHUM,
Brückstrasse 21